

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

Verlagsort: Tagesblatt Riesa.
Grenzstr. 22.

Postamt: Riesa 21254.
Grenzstr. 22.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröb. A. 63.

Sonnabend, 16. März 1918, abends.

71. Jahrg.

Das Rieser Tagesblatt erscheint jeden Tag abends 7 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, durch unsere Träger frei Haus oder bei Abholung am Schalter der Kaiser Postanstalten vierteljährlich 3 Mark, monatlich 1 Mark. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben und im Voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite Grundchrift-Beile (7 Zeilen) 25 Pf., Ortspreis 20 Pf.; getraubender und in-landsischer Tag entsprechend höher. Nachweisungs- und Vermittlungsgebühr 20 Pf. Beste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Vierzehntägige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verleger oder der Vertriebsanstalten — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Sanger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestr. 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Sabel, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dietrich, Riesa.

Die Seifen-Fertigungs- und Vertriebsgesellschaft in Berlin hat nachstehende Mitteilung hierüber gelangen lassen, die mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird, daß es sich für die Seifenhändler empfiehlt, die für die Abgabe dieser Mengen notwendigen Seife bereits jetzt zu sichern.
Großenhain, am 13. März 1918.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Wichtiges für Seifenhändler.

Der Ueberwachungsanspruch der Seifenindustrie wird mit Genehmigung des Reichsfiskus einmala eine zufällige Menge von 50 g K. A. Seife für die Person zur Verteilung bringen. Die Verbraucher sollen durch diese Zufugung für den Ausfall der auf 125 g herabgesetzten Seifenpulvermenge entschädigt werden, da infolge des Sodamangels an eine Heraushebung der Seifenpulvermenge vorläufig nicht zu denken ist. Die Abgabe soll gegen Vorlage des Mittelstückes der gültigen Seifenkarte erfolgen, wobei auf dieses durch Stempel oder handschriftlich der Vermerk gesetzt wird: „50 g Feinseife April 1918.“ Die zufällige Menge K. A. Seife kann der Händler durch die bisherigen Bezugsquellen beziehen, wozu die Einreichung der Empfangsbescheinigungen ausnahmsweise nicht nötig ist. Die amtliche Verordnung, welche die Abgabe der erhöhten Feinseifenmenge an das Publikum gestatten wird, ist Anfang April zu erwarten.

Nr. 2 und 3 des Gesetz- und Verordnungsblattes vom Jahre 1918, sowie Nr. 21 bis 33 des Reichs-Gesetzblattes vom Jahre 1918 sind hier eingegangen und können in der Rathshauptkanzlei eingesehen werden.

Der Inhalt der Blätter ist aus dem Anschlag im Flur des Rathhauses ersichtlich.
Der Rat der Stadt Riesa, am 16. März 1918.

Das Betreten der in Flur Weida an der Kanther-Straße gelegenen Feld-, Wiesen- und Waldgrundstücke der Gemeinde Gröb. (früher Nütsches Grundstücke

betr.) wird hiermit allen Erwachsenen und Kindern ausdrücklich verboten. Eltern wollen ihre Kinder entsprechend verwarnen.
Zu widerhandlungen werden unanlässlichlich mit Geldstrafe bis zu 30 Mark bestraft.
Gröb. am 4. März 1918.
Der Gemeindevorstand.

Zeichnungen auf die 8. Kriegsanleihe

nehmen wir bis 18. April 1918 kostenlos entgegen.
Die am 31. März bezw. 1. April 1918 fälligen Zinscheine lösen wir kostenfrei ein oder nehmen solche als Spareinlagen in Zahlung.
Sparkasse Gröb. (Elbe).

Sparkasse Gröb.

Unter Garantie der Gemeinde.
Einlagenzinsfuß 3 1/2 % Tägliche Verzinsung
Strenge Geheimhaltung.
Kostenlose Uebertragung auswärts angelegter Gelder.
Unentgeltliche Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
Einlagebücher gebührenfrei.

Kontrollmarken zur Sicherung gegen unberechtigte Abhebungen unentgeltlich.
Geschäftszeit: Werktags 8-1 und 3-5 Uhr, Sonnabends 8-1 Uhr.

Das Betreten der zum Rittergut Merzdorf gehörigen Felder, Wiesen und Waldgrundstücke, sowie das unbefugte Begehen der in Rittergutsflur gelegenen Privatwege wird hiermit allen Erwachsenen und Kindern ausdrücklich verboten. Eltern wollen ihre Kinder entsprechend verwarnen.
Zu widerhandlungen werden unanlässlichlich mit Geldstrafe bis zu 30 Mark bestraft.
Merzdorf, am 4. März 1918.
Der Gutsvorsteher.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, den 16. März 1918.

Aufruf!

Während im Osten die Morgenröte des Friedens heraufdämmert, wollen unsere verbündeten westlichen Geener die Hand zum Frieden nicht reichen. Sie wähen noch immer, uns mit Waffengewalt zu Boden ringen zu können. Sie werden erkennen müssen, daß das deutsche Schwert die alte Schärfe besitzt, daß unser braves Heer unumwunden im Angriff, unerschütterlich in der Verteidigung, niemals geschlagen werden kann. Von neuem ruft das Vaterland und fordert die Mittel von uns, die Schlagfertigkeit des Heeres auf der bisherigen hohen Höhe zu halten. Wenn alle helfen, Stadt und Land, reich und arm, groß und klein, dann wird auch die 8. Kriegsanleihe sich würdig den bisherigen Geldstücken anreihen, dann wird sie wiederum werden zu einer echten rechten deutschen Volksanleihe.

Auszeichnung. Der Sergeant Arthur Denker aus Bahra, wohnhaft in Riesa, ist mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet worden; er ist bereits im Besitze der Friedrich-August-Medaille in Silber. — Der Gefreite Moritz Arnold, Sohn des Dreschmaschinenbesizers Moritz Arnold, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, erhielt die Friedrich-August-Medaille und wurde zum Unteroffizier befördert.
Ausnahmeprüfung. Im Realprogymnasium mit Realschule wurde gestern die diesjährige Maturaprüfung abgehalten. Es wurden aufgenommen in die Sexta des Realprogymnasiums 16 Schüler, 3 nach Untertertia, 1 nach Obertertia. In die 6. Klasse der Realschule treten ein 42, in die 5. J. je einer in die 4. bezw. 3. Klasse. In die 1. Realklasse wurden drei Mädchen aufgenommen. Die Gesamtsumme der Aufgenommenen beträgt 69 Schüler.

Das Theater der Feldgrauen kommt nochmals nach Riesa. Das nächste und voraussichtlich letzte Gastspiel findet am 1. Osterfesttag abends 7 1/2 Uhr im „Stern“ statt. Diesmal bringen die Feldgrauen die Komödie „Das Städtchen“, ein heiteres Volksstück mit Gesang und Tanz in drei Akten von Max Keimann und Otto Schwarz zur Aufführung.

In der Elbelschiffahrt ist, wie berichtet wird, die Beschäftigung in böhmischen Braunkohlenland noch immer mäßigen Umfangs. Die Grundfrachten von 4 M. 50 Pf. für die Tonne nach Dresden, 7 M. 50 Pf. nach Magdeburg, 9 M. 50 Pf. nach Unterelbe bleiben unverändert; nach märkischen Stationen wurden u. a. 9 M. für Brandenburg und 9 M. 50 Pf. für Wobden gezahlt. Auch der Umschlag über die sächsischen Flüsse ist schwächer. Die Fracht für Massengut von dort nach Hamburg und Lübeck beträgt 60 bis 66 Pf. für 100 Kilogramm. Das Hamburger Vergeltungsgeld hält sich in bisherigem Rahmen. Die Frachten für Elbe- und Saalestationen sind im Einzelnem mit der Schiffabteilung um 20 Pf. für 100 Kilogramm erhöht worden. Kohlen nach Berlin zahlten zuletzt 66 bis 68 Pf. für 100 Kilogramm. Am 10. März trat eine weitere Erhöhung der Schlepplöhne der B. G. O. auf der Saale ein, und es werden jetzt auf der Saale zu den Sägen des Schlepptarifs vom 24. September 1884

60 v. H. Zuschlag erhoben, außerdem von der Endsumme des Schlepplohns noch 10 v. H. Zuschlag für Kohlensteuer. — Auf den märkischen Wasserstraßen ist die Nachfrage nach Kahnraum für Massengut sehr schwach. Die Ankünfte von der Ober Elbe sind bis jetzt in bescheidenem Rahmen, werden aber demnächst voraussichtlich größer werden.

Der Nachfolger von Prozeus. Für den verstorbenen General der Kavallerie von Prozeus ist der General der Infanterie Götz von Odenhausen, bisher Militärgouverneur der Provinz Pommern, mit der Stelle des stellvertretenden kommandierenden Generals des 12. Armeekorps allerhöchstens beliehen worden.

Weiba. Der Jäger Max Kober, Sohn des Hülfsaussehers Kober von hier, ist mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet worden; er ist im Besitze der Friedrich-August-Medaille.

Wichtiger. Der am vorigen Sonntag im bleibenden Gasthof abgehaltene öffentliche Familienabend war sehr besucht. Die Aufführungen von der Arbeiterkassette der Bezirksverwaltung Jützhain fanden sehr gute Aufnahme und wurden mit reichem Beifall belohnt. Von dem erzielten Reinertrag wurden 100 M. dem Heimatbank und je 50 M. der Fortbildungshilfsverein und Jützhain für bedürftige Konfirmanden übermiesen.

Wirtschaftswoche. König Friedrich August traf gestern vormittags 10 Uhr im Kraftwagen mit Gefolge, von der Bedienung herab, begrüßt, zu einer Besichtigung städtischer Unternehmungen und Betriebe hier ein. Der städt. Erg. Erneute Anträge auf Erhöhung der Feuerungsanlagen und Einführung der Lichtstundearbeit hatten die Bergarbeiter im Lugau-Oelsitzer Kohlenrevier durch ihre Organisation eingeleitet. Da jedoch die Zulagen in der letzten Zeit erheblich aufgebessert wurden, lebten die Bergverwaltungen die Forderungen ab.

Hohenstein. Wegen Vergessens gegen das Viehseuchengesetz wurde der 68 Jahre alte Bergmannslehrling aus dem nahen Bernsdorf zu 60 M. Geldstrafe verurteilt. Er hatte eine an Geflügelcholera verendete und der hiesigen Gassanbahn zur Verbrennung übergebene Henne — gegeben.

Sächsischer Landtag.

im Dresden, 15. März.

Erste Kammer.

Im Regierungsrat Staatsminister Graf Bismarck v. Eckardt, von Seydewitz, Dr. Nagler und Kriegsminister v. Wilsdorf. Zur Beratung steht der Gesetzentwurf über die

Reform der Ersten Kammer.

Die Kammer des Reichstages hat seinen Bericht vor und empfiehlt die unveränderte Annahme des Gesetzes. Er sagt, die Erste Kammer solle nicht nur ein Gegengewicht gegen die Zweite Kammer sein, sondern ein Repräsentationsorgan, der zusammen mit der II. Kammer den vollen Ausdruck des Volkswillens ergebe. Die Erste Kammer habe sich bisher bewährt. Eine Umwandlung der Ersten Kammer in eine berufständliche Interessenvertretung müsse unter allen Umständen abgelehnt werden. Redner

geht auf Einzelheiten der Vorlage ein und schließt, wenn wir so unter Haus wandeln, bekommen wir 67 Säge und damit ist das Maximum der Ergänzung erreicht. Domdechant Dr. v. Hübel erklärt, für den durch Krankheit verhinderten Kammerherrn Sahrer v. Sahr-Grenenberg, daß dieser bedauere, seinen von der Deputation abweichenden Antrag heute nicht vertreten zu können. Prinz von Schönburg-Waldenburg wünscht einige redaktionelle Abänderungen. Oberbürgermeister Lehmann-Blaun erklärt, daß er in der Deputation gegen den Entwurf gestimmt habe. Handel, Gewerbe und Industrie seien darin nicht ihrer Bedeutung entsprechend gewürdigt. Redner gibt zum Schluß eine Erklärung der Bürgermeister der 5 größten Städte Sachsens ab, worin gesagt wird, daß diese dem Entwurf jetzt zustimmen, ihre abweichende Stellungnahme aber zum Ausdruck bringen würden, wenn der Entwurf aus der II. Kammer zurückkomme. Geh. Kommerzienrat Wentig-Bittau erklärt, die Gerechtigkeit verlange, daß Handel und Industrie, die ein Uebergewicht im Wirtschaftsleben des Staates besäßen, ihrer Bedeutung gemäß in der Ersten Kammer vertreten seien. Der vorliegende Entwurf komme aber dieser Forderung nur ungenügend nach. Generalleutnant z. D. v. Roskopf meint, er habe kein Bedenken, dem Entwurf zu zustimmen. Der Geist der Jahresgebühren lang in diesem Hause geherrscht habe, werde darin weiter herrschen und die neuereintretenden Männer erkennen, und die Erste Kammer werde bleiben, was sie immer war, ein sicheres Bollwerk gegen alle unmitelbaren Verdrängungen. Graf Schönburg-Glauchau: Der vorliegende Entwurf stehe das Schicksal dar.

Zu weiteren Konzeptionen werde die Erste Kammer bereit sein. Der Grundbesitz bringe mit seiner Zustimmung zur Vorlage ein großes Opfer. Kammerherr Dr. Sahrer v. Sahr-Dahlen bemerkt, es solle ihm schwer, dem Wegfall von 5 Sagen des Grundbesitzes zuzustimmen. Die Vorlage stelle das äußerste dessen dar, was der Industrie und dem Handel bewilligt werden konnte. Verlagsbuchhändler Brockhaus-Verlag wendet sich gegen die Kritik Wentigs. Nicht das sei die Hauptsache, daß mehr Vertreter von Handel und Industrie in dieses Haus kämen, sondern daß man hervorragende an Verstand und Genügsamkeit erstklassige Menschen in die Kammer bekomme, und dies sei durch das vorliegende Dekret möglich. Oberbürgermeister Reil verteidigt den Grafen Schönburg-Glauchau gegenüber die Leistungen der Industrie in diesem Kriege, die durch die Leistungen der Landwirtschaft nicht nachstünden. Oberbürgermeister Sahrer: Es sei wünschenswert, daß man mit der Reform der I. Kammer einmal zur Ruhe komme. Dazu sei es notwendig, daß zwischen dem landwirtschaftlichen Grundbesitz auf der einen und der Industrie und dem gewerblichen Besitz auf der anderen Seite eine gewisse Parität geschaffen werde. Redner vertritt schließlich die Petition des Verbandes Sächsischer Industrieller. Nach Erwiderungen des Grafen Schönburg-Glauchau und des Geh. Kommerzienrats Wentig nimmt das Wort der Staatsminister des Innern Graf Bismarck v. Eckardt und begründet noch einmal ausführlich die Regierungsvorlage. Sollte die erste Kammer das Ansehen in der öffentlichen Meinung verlieren, das sie brauche, so müsse sie sich auf alle die Kräfte stützen, die die Hauptträger des Staatsgebäudes seien, also Industrie, Gewerbe und land-



Es braust ein Ruf wie Donnerhall

durch alle deutschen Lande! Von heute an gibt es nur einen Willen, eine Pflicht:

Kriegsanleihe zeichnen!

wirtschaftlicher Grundbesitz. In die zweite Kammer richtete er den Appell, das Erreichbare nicht um des Wunsches willen zu gefährden. Änderungen, die darauf abzielen, den Charakter der 1. Kammer wesentlich zu verändern, würden das Schicksal der ganzen Reform gefährden. Herrl. Prof. Dr. Dr. Koch sagte in seinem Schlusswort: Wir stehen in einem historischen Moment. Ich hoffe, das das Haus durch seinen Beschluß einen wesentlichen Fortschritt und eine wesentliche Stärkung unserer konstitutionellen Monarchie schaffen wird. Die Vorlage wurde hierauf unter dem Beifall des ganzen Hauses unverändert nach der Regierungsvorlage einstimmig angenommen. Nächste Sitzung Donnerstag den 21. März mittags 12 Uhr. Zur Verhandlung stehen u. a. Fortschrittsakademie Tharandt und Vorseilmanufaktur Meißen.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 16. März 1918.

Meldungen der Berliner Morgenblätter.

X Berlin. Dem „Berliner Tageblatt“ wird aus Genf berichtet, daß Clemenceau aus Paris abgereist ist und sich zu der dieser Tage zu eröffnenden Ententekonferenz nach London begibt.

Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge verurteilte die Strafkammer in Ulm den Obergärtner Rauch wegen Schleichhandels und Weiswachers zu zehn Monaten Gefängnis und 44000 Mark Geldstrafe.

Zu Deutschlands Anerkennung der Selbständigkeit Rußlands sagt die „Tägliche Rundschau“: Als Erste, die um einen ehelichen und dauerhaften Anschluß an Deutschland eruchen, kommen die treuen Baltischen, die wahrlich nicht als Fremde in unser Haus treten, sondern als wahrgenommene Stammesgenossen, die ihr deutsches in Jahrhunderten bewahrt und stolz verteidigt haben, die sich mit Recht zu den edelsten verdienstlichsten deutscher Stämme rechnen können. Das freie und unabhängige Herzogtum Kurland ist anerkannt und unter deutschen Schutz gestellt. Es ist deutsches Land geworden, das nie mehr an Rußland zurückfallen kann. Daran kann kein allgemeiner Friede mehr scheitern.

Im „Lokalanzeiger“ heißt es: Eine neue und vielversprechende Etappe des Baltischen Staatslebens ist angebrochen. Sie wird sich nicht nur darauf beschränken können, die deutsche Eigenart dieser alten Kulturgebiete weiter zu pflegen, sie wird auch den freidenkenden Jug einer neuen Zeit und eines modernen Geistes mit sich bringen müssen. Hierzu muß eine weise und gerechte Politik des verständigen Ausgleiches zwischen Deutschen und Letten erfolgen. Kurland ist ein ausgesprochenes Agrarland, damit ist der natürliche Boden gegeben, auf dem die deutschen und lettischen Interessen sich nicht nur wirtschaftlich, sondern auch politisch die Hand zu reichen vermögen. (Siehe auch erste Seite der Beilage.)

Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Basel: Aus Genf wird berichtet: Aus zuverlässiger Quelle vernimmt man, daß die Schließung der französischen Grenze durch Transportschlüsse englischer Truppen an die italienische Front veranlaßt wurde. Diese Truppen waren dazu bestimmt, die französischen Kontingente zu ersetzen, die an die französische Front zurückbeordert wurden.

Verient.

X Berlin. (Amlich.) Im westlichen Mittelmeer wurden durch unsere U-Boote 8 Dampfer und ein Sealer von zusammen mindestens 27000 Bruttoregistertonnen verient. Am bedeutendsten ist an diesem Erfolg U 85 Kommandant Kapitänleutnant Renaud de la Perrière beteiligt. Dieser bewährte Kommandant hat in 2 1/2-jähriger Tätigkeit im Mittelmeer mit seinem kriegserprobten Boot an Schiffsräum rund 1/2 Million Bruttoregistertonnen verient.

Der Chef des Admiralstabes der Marine. Zu dem englischen Raub holländischer Lomage gefaßt eine neue für Englands Notlage nicht minder bezeichnende Nachricht der Times vom 25. 2.: Das englische Kriegskabinett hat nach langer Ueberlegung entschieden, daß bei der Verteilung von Schiffsräum die Lebensmittel einen Vorrang vor allen anderen Kriegsbedürfnissen haben sollen. Der feindliche Schiffsräum reicht also nicht mehr aus, um dieses Lebensmittel und Kriegsbedarf, gleichzeitig in der erforderlichen Menge heranzuschaffen und das Kabinett verzichtet notgedrungen auf die Kriegsausfuhr, um die darben Bevölkerung nicht weiter zu leiden. Damit ist die englische Politik an einen entscheidenden Wendepunkt gelangt. Leben ist wichtiger als Krieg führen. Schon Churchill sagte am 11. 1. im amerikanischen Größendiskurs, ich habe den Granatknall um hunderttausende von Tonnen vermindern müssen, nur aus Mangel an Schiffen. Der vorsichtiger Herr Geddes führte die „Großverletzung“ der amerikanischen Zufuhr von Weizen und Rohstoffen hauptsächlich auf einen „großen Schneesturm und starken Frost“ in den Vereinigten Staaten, beidam allerdings auch auf die wahre Ursache, auf die Einschränkung der Schifffahrt, zurück. Nur Geduld, und England wird einsehen, daß es seinen ausichtslosen Kampf gegen unsere U-Boote auf die Dauer nicht fortsetzen kann.

Angriff auf ein englisches Postdampfschiff. X London. (Reuter. Amlich.) Das Postdampfschiff Guilford Castle wurde auf der Helmselle am Eingang des Kanals von Westol am 10. März um 6 Uhr 55 Minuten nachmittags von einem feindlichen U-Boot ohne Erfolg angegriffen. Das Schiff führte die rote Kreuz-Flagge und hatte alle für Postdampfschiffe vorgeschriebenen Lichter angezündet. Nach einer anderen Meldung des Reuterischen Büros wurden auf das Postdampfschiff zwei Torpedos abgefeuert. Der erste ging fehl, aber der zweite traf den Bug des Schiffes. Das Schiff wurde schwer beschädigt, vermochte aber den Hafen zu erreichen, wo die zahlreichen Kranken und Verwundeten, die sich an Bord befanden, ohne Unfall an Land und ins Spital gebracht wurden. — Bemerkung des W.D.: An zuständiger Stelle ist über den von Reuter gemeldeten Vorgang noch nichts Näheres bekannt. Wir müssen uns vorbehalten, auf den Gegenstand zurückzukommen.

Die Räumung Petersburgs beendet.

X St. Petersburg. Nach einer Savasmeldung aus Petersburg vom 14. wird amtlich bekanntgegeben, daß die Räumung Petersburgs beendet ist und daß von heute an kein Bewohner die Stadt verlassen darf. Zu diesem Zweck ist der Verkehr aller Personen und Lokalfahrzeuge heute früh abgebrochen. Das Erscheinen aller sogenannten bürgerlichen Zeitungen wurde vom Rat der Kommissare der Kommune Petrograd, so lautet von heute an der amtliche Name von Petersburg und Umgebung, wieder genehmigt. Die

Deutscher Generalkabsbericht.

(Amlich.) Großes Generalquartier, 16. März 1918.

Wöchentliche Kriegsbilanz.

Georgsgraben Kronprinz Rupprecht. Am Abend und während der Nacht war die englische Artillerie namentlich zwischen Arras und St. Quentin sehr tätig.

Durch feindliches Feuer und Bombenabwurf auf rückwärtige Ortschaften entkamen in Noonen und Cassin größere Verluste unter der Bevölkerung.

Georgsgraben Deutscher Kronprinz, v. Gallwitz und Oerago Albrecht.

Deftlich von Helms, auf beiden Maasufere, sowie an der lotbrinischen Front bei Wulfaud und Blamont war der Feuerkampf tagsüber gesteigert. Beiderseits von Ornes blieb er auch die Nacht hindurch lebhaft.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister: F. v. B. d. r. 11.

Petersburger Telegraphen-Agentur ist nach Moskau abgediebt und hat eine Filiale in Petersburg errichtet.

Eine Vorabstimmung über den Friedensvertrag in Moskau.

* Rotterdam. Aus Petersburg wird gemeldet: Die bolschewistischen Mitglieder der Konferenz in Moskau beschloßen mit 458 gegen 80 Stimmen den Friedensvertrag von Brest-Litovsk anzunehmen. Inflation und die Vertreter aller Fraktionen sind nach dieser Entscheidung aus der Partei ausgestiegen.

Graf Czernin in Bukarest.

* Wien. Wie der „Zeitungs-“ aus Bukarest meldet, präsidiert Graf Czernin bei den Friedensverhandlungen. Die Verhandlungssprache ist mit Rücksicht auf die rumänischen Vertreter die französische.

Albert Thomas über Englands Kriegsziele.

* Bern. In der „Information“ berichtet Albert Thomas über seine englische Reise. Er gibt an, daß es Ermattung und Schuld, ja selbst der Aufhebung gebe, daß politische Schriften einen Frieden auf dem status quo and fordern, doch seien diese Strömungen klein und einflusslos. Die Mehrheit der Sozialisten wolle durchhalten, bis zu einem demokratischen dauerhaften Frieden. Ein schwacher Punkt sei zwar die Fleischschwendung, sie mache böses Blut, dürste aber nicht gemindert werden. Stärker als unter den Arbeitern sei in Finanz- und Industriekreisen die Stimmung für einen schnellen, wenn auch weniger dauerhaften Frieden. Als englisches Kriegsziel bezeichnet Thomas in erster Linie die Befreiung Belgiens. Er unterstreicht zwar auch die englischen Forderungen für Elsass-Lothringen, läßt aber doch erkennen, daß man wesentlich nur aus Mitleid mit Frankreich daran festhalte, Englands eigentliche Interessen darin aber kaum erkenne.

König Ferdinand von Rumänien reist nach der Schweiz.

* Budapest. Der Bukarester Sonderberichterstatter des „Zeitungs-“ meldet seinem Blatt: König Ferdinand von Rumänien ist nach der Schweiz abgereist. Am 8. März wurden in Bukarest die Friedensverhandlungen unterbrochen. Graf Czernin traf am Tage darauf mit König Ferdinand in Maracelli (in der nördlichen Moldau) zusammen. König Ferdinand erklärte, daß er die Hindernisse eines dauernden Friedens mit der Monarchie nicht noch durch seine Person vermehren wolle, daß er Rumänien daher verlassen werde, um die Entwirkung der Lage zu erleichtern. Am Montag nachmittags fuhr er nach Locchi und durch Siebenbürgen, Ungarn und Oesterreich nach der Schweiz.

Dynamitfunde auf einer amerikanischen Werft.

X Washington. Aus Neugenaussagen in dem Untersuchungsausschuß des Senats geht hervor, daß im Februar in einer großen Werft von Hog Island bei Philadelphia soviel Dynamit gefunden worden ist, um die halbe Werft in die Luft zu sprengen. Man hat 245 Pfund gefunden, die an verschiedenen Punkten verstreut waren.

Die Entente droht mit ihrem Groll.

* Basel. Clemenceau „Domme Libre“ verurteilt die dänische Regierung einzuschüchtern. Auch andere Pariser Blätter drohen mit dem Groll der Entente falls Dänemark sich mit Deutschland über den Fall der „Ingo Mendt“ verständigen sollte.

„Unter dem Sachsenbanner.“

Eine Sammlung hervorragender Taten unserer Feldgrauen. Im Auftrag des Königlich Sächsischen Kriegsministeriums bearbeitet von Königlich Sächsischen Kriegsarchiv.

Ein Stoßtrupps-Unternehmen.

Am Bisefeldwiesl Offiziersstellvertreter Richard Scheide aus Reichenhain berichtet über ein von Dagemut und Kahlbüchler geleitetes Stoßtrupps-Unternehmen gegen die Russen, das ihm die Silberne St.-Heinrichs-Medaille eintrug:

„Ganz unerwartet erhielt ich am 14. Juni 1917 nachmittags den Auftrag, für den heurathenden Führer des Stoßtrupps einzustreiten. Da ein von langer Hand geplanntes Unternehmen für die kommende Nacht befohlen war, so ließ es die kurze Spanne Zeit ausnützen, um mich mit der Aufgabe zu beschäftigen und mit den ausführenden Stoßtruppleuten, die ich meist noch nicht kannte, vertraut zu machen. Die sorgfältig ausgearbeitete Aufgabe für uns bestand darin, nach Ueberwindung der feindlichen Hindernisse die Dordpösten auszuheben, in den Graben einzudringen, ihn aufzurollen und — als Hauptaufgabe einen großen Doppelverband zu räumen. Am Nachmittage des gleichen Tages hatten sich schon unsere schweren, mittleren und leichten Batterien eingeschossen. Dabei erwarben sich die mittleren Minenwerfer besondere Verdienste, denn es gelang, eine Gasse in das feindliche Drahterz zu legen. Befehlsgemäß verließ ich punkt 11 Uhr mit dem Stoßtrupp und dem Stütztrupp den Graben. Die Besetzung war dem Unternehmen nicht gerade günstig, infolge der Delleit blieb es recht schwierig zu Werke gehen. Lautlos bewegten sich die 30 Mann, die das Unternehmen ausführen, aus einem der hochwölbigen durch unseren Drahterz. Riechend, den Körper an den Boden ansetzend, bewegten wir uns über lumpyiges Weichgelände auf die feindliche Stellung zu. Ich hatte Befehl, möglichst nahe, etwa 100 Meter vor ihr mit den Leuten liegen zu bleiben, um dann ganz plötzlich und überraschend, nachdem unsere Batterien für Feuer bereit hätten, in die Stellung einzudringen. Genau eine Viertelstunde vor Mitternacht setzte unsere Artillerievorbereitung ein, schwere, mittlere und leichte Batterien, dazu mittlere und leichte Minenwerfer begannen ihre wirksame Tätigkeit. Wir befanden uns dabei in keiner bedenklichen Lage. Mit Sprengstücken wurden wir buchstäblich überschüttet. Ich hatte alle Mäße, die Leute in Ruhe beisammensubalten, da infolge einiger kurzliegenden Schüsse auch leichte Verwundungen eintraten. Doch mit der Zeit gewöhnten sich die Leute an ihre Lage. Dichter, unüberwindlicher Pulverdampf und Staub hüllte die feindliche Stellung und auch und völlig ein, so daß unerreicht beabsichtigte Einbruchsstelle nicht mehr zu sehen war. Es ist zwei Minuten vor 12 Uhr, dem Zeitpunkt, wo wir

den überraschenden Stoß beginnen sollten. Auf meinem Befehl hin machten sich die Leute dann fertig. Punkt 12 Uhr setzen drei Beuchlinge der Artillerie die Feuerstellung für unsere Einbruchsstelle an, während rechts und links von uns die Batterien und Minenwerfer ihre alten Ziele weiter besaßen. In diesem Augenblicke ließ auch unser Maschinengewehrfeuer in erloschenem Maße, sich teilweise freuzend, auf die feindliche Stellung ein. Doch mittlerweile hat auch das Segners Artillerie ihre Tätigkeit aufgenommen und Reservebatterien herangezogen. Unsere Stellung und ihr Hintergelände liegt unter denkbar heftigstem Beschuß. Für uns kam nun aber der kritischste Augenblick, und es mag wohl für alle einige Ueberwindung gekostet haben, sozusagen in unser eigenes Feuer hineinzuweichen. Beim Vorgehen der 2. Beuchtlinie stürzte alles auf mein Kommando nach vorn, mit nach, der ich auf gut Glück in den unüberwindlichen Pulverdampf auf die vermutliche Einbruchsstelle, die völlig unserer Sicht entzogen war, zufrüerte. Ein glücklicher Zufall war es, der mich dieses Ziel sofort finden ließ, wenn man bedenkt, daß diesem höchstens 10 Meter weit leben konnte. Nach diesem Sprung ich die letzten Reste des Grabens, die die nachfolgenden Leute noch völlig befeiligten. Am feindlichen Graben angekommen, nahmen die drei Trupps zum Abriegeln ihre befohlene Stellung ein. Da ein entsetzliches schnellste Vorgehen den Erfolg verheißt, so wurde auch der Graben sofort übermunden und wir näherten uns unserem befohlenden Ziele, dem Doppelverband. Nachdem in die Gänge Handgranaten geworfen worden waren, drang ich mit noch einem Mann ein. Dichter Rauch umfing uns. Hier mußten wir, da wir mit einer fetten Beute rechneten, leider die Enttäuschung erleben, daß der Ruße es vorgezogen hatte, den Unterhang rechtzeitig zu räumen und sich in Sicherheit zu bringen. Schnell wurde auch noch die nächste Umgebung einer einseitigen Durchsicht unterzogen. Mit der Lärmschranke unersiehlich ich nochmals beide Unterstände, glaube ich doch, wurde in dem blickten Rauch etwas übersehen zu haben. Leider vergebens. Durch einen langanhaltenden Pfiff und Ruf gab ich das Zeichen zur Rückkehr, das auch überall aufgenommen und erwidert wurde. Schon während der ganzen Zeit waren wir dem heftigsten russischen Maschinengewehrfeuer ausgesetzt gewesen; ein Glück, daß uns eine vorgelagerte Geländebühne einigermaßen davor schützte. Weit schlimmer war der feindliche Artilleriebeschuß, der jetzt auf uns einfiel. Es ist ein Wunder zu nennen, daß wir keine größeren Verluste dabei erlitten. In der Freizeitszeit hatten die Leute des Stoßtrupps noch einige Gassen in das feindliche Verhauf geschritten. Befehlsgemäß verließ ich als letzter Mann die feindliche Stellung, nachdem ich mich überzeugt hatte, daß niemand zurückgeblieben war. Das mit unbeschreiblicher Beifriede beschlossene Hintergelände wurde durchschritten und unsere schützenden Gräben erreicht.“

Bermischtes.

6000 Mark Geldstrafe. Der Jäger Bok in Oshabrück, der unter Ueberführung des Schützengewehrs für Ponta, der bekanntlich 3 M. 50 Pf. für das Hund bestrafte, König zu fünf Mark das Hund bestrafte, wurde von der Strafkammer zu 6000 Mark Geldstrafe verurteilt.

Verurteilung wegen versuchten Landesberrats. Das preussische Kriegsministerium teilt mit: Wegen versuchten Landesberrats hat das Reichsgericht die beiden belgischen Arbeiter Bailly zu drei Jahren Zuchthaus und Chistain zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt. Die Genannten waren im Ruhrgebiet auf freier Tat dabei ertappt worden, wie sie bei Dunkelwerden auf einem Felde 60 bis 80 Kartoffelplanzen herausgriffen. Als Bewegung hatten sie angeben, daß es ihnen bei ihrer Tat davor angekommen sei, an der Vernichtung der deutschen Ernte mitzuwirken. Die Angeklagten, die als freie Arbeiter nach Deutschland gekommen sind, um hier Geld zu verdienen, haben sich nicht gekümmert, durch Verrückung bei der Bekämpfung unserer Felder den feindlichen Ausbungerungsplan zu unterstützen. Solchem Treiben muß mit den schärfsten Strafen des Gesetzes entgegengetreten werden, schon um diejenigen, die sich etwa versucht fühlen sollten, es ihnen nachzumachen, hiervon abzuschrecken.

300000 Mark gerannt. Wie der „Oberstf. Wanderer“ meldet, wurde gestern morgen um 9 1/2 Uhr der Boten der Deutschen Bank auf der Breiten Straße in Nürnberg auf dem Wege von der Post zum Bankgebäude überfallen und ihm ein Geldebetrag von 300000 Mark geraubt. Der Täter entkam unerkannt. Zu dem Ueberfall wird noch weiter gemeldet, daß der Betrag von 300000 Mark in zwei Beuteln enthalten war. Der eine davon mit 220000 Mark, den der Räuber auf der Flucht von sich warf, ist inzwischen gefunden worden. Mit dem Rest von 80000 Mark ist der Täter entkommen.

Witteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Magdeburg

Der Aufsichtsrat beschloß, der am 10. April d. J. stattfindenden General-Versammlung für das Geschäftsjahr 1917 die Verteilung einer Dividende von 7% vorzuschlagen. Diese erklärt somit eine Erhöhung um 1/2% gegen das Vorjahr. Nach Mitteilung der Direktion erbrachten im abgelaufenen Geschäftsjahr verglichen mit dem Vorjahre (alles in M. 1000. —)

| | 1917 | 1916 |
|--------------------|-------|------|
| Rosen | 5469 | 4641 |
| Provisionen | 3922 | 3467 |
| Gesetzten | 2129 | 1211 |
| Sorten und Coupons | 81 | 102 |
| Bruttogewinn | 11670 | 9422 |

Abzugeben sind hieron: Gehälter, Unkosten und verträgl. Zantlemen 4.98 (3.94) Mill. Mark, feste Vergütungen an den Aufsichtsrat und an den Lokal-Ausschuß, wie bisher M. 80.000.—, Steuern 0.63 (0.56) Mill. Mark, Aufschreibungen auf Bankgebäude und Inventar mit 0.41 (0.20) auf Konto-Korrent-Konto mit 0.82 (0.28) und auf Abfindung für Geschäftserwerb 0.68 (0) Mill. Mark. Infolgedessen ergibt sich ein Reingewinn von 4.61 (4.36) Mill. Mark, von dem M. 800.000.— dem Reservefond II angeführt werden sollen. Der Aufsichtsrat erhält infolgedessen gemäß M. 114858.— (57742.—) und die Dividende gemäß M. 114858.— (57742.—) (M. 3.100.000.—) Die Bilanz verzeichnet Kasse, Sorten und Coupons mit 28.16 (54.80), Wechsel und unternehmensliche Sachanlagen 237.66 (108.16), Guthaben bei Banken, Kommunit, und öffentlichen Kassen 64.87 (52.61), Reports und Lombards 67.0 (54.78), Vorkäufe auf Waren 27.41 (17.54), Eigene Wertpapiere 14.88 (16.02), Kontraktualverbindungen 8.35 (10.22), bauende Beteiligungen 18.20 (18.41), Gebuchte Debitoren 42.7 (54.8), Kreditoren liegen weiter auf 457.96 (298.48). Acceptverpflichtungen und Schwere betreffen sich auf 7.29 (10.20) Mill. Mark. Die Liquidität des Institutes hat sich gegen das Vorjahr wesentlich erhöht und zwar berechnet sie sich auf 93.5 Prozent gegen 82.2 Prozent.

Die Geschäftsstelle vom „Rieser Tageblatt“

Goethestraße 15
In jeden Sonntag von vormittags 11 bis 12 Uhr zur
Nahnahme von Anzeigen nfm. geöffnet.

Verloren
auf dem Wege Doppelter Str.
—Gehilfer Wag-Doppelt-
Niesla ein Portemonnaie,
Inhalt größerer Betrag in
Papiergeld u. einige Lebens-
mittelmarken. Gegen Verlob-
nung abzugeben in der
Schreibkammer der 2. Off.-Stz.
Feldart.-Regt. 68.

Gefunden
3 Geldscheine und eine
kleine Geldmappe auf dem
Wege vom Dorf Reithaus
nach dem Wasserwerk. Ab-
zuholen im Gemeindeamt,
Reithaus, 15. März 1918.
Der Gemeindevorstand.

Keinere Leute suchen 1. 7.
Kleine Wohnung.
Offerten unter B 2 177 an
das Tageblatt Niesla.

Möbl. Zimmer
für 3 anständ. junge Mädchen
frei. Zu erfragen im Tage-
blatt Niesla.

Güßlich möbl. Zimmer
an best. Herrn od. Dame in
Gröba zu vermieten. Zu er-
fragen im Tageblatt Niesla.

Möbl. Zimmer
mit Mittagstisch frei
Anker-Wilh.-Weg 11, 2. L.
Zof. werden auch Tisch-
gäste angenommen.

Derren-Schlafstelle frei
Wilhelmstr. 4, 2.

Kleine Wohnung
(Unterhaus) St. R. 8. zu
vermieten. 1. 7. bezugsbar.
Schloßstraße Nr. 7.

Ein im Staatsdienst stehen-
der Mann bietet um ein
Darlehen von 200 M.
bis 1. Okt. gegen 10% Ver-
zinsung. Müntz, Niesla, Niesla
ausgeführt. Offerten unter
V Y 170 an das Tageblatt Niesla.

2 bessere Herren
bitten um die Bekanntschaft
2er besserer junger Damen
im Alter von 18-20 Jahren
auswärts späterer Heirat.
Off. m. B. erb. unt. V Y 171
an das Tageblatt Niesla.

Sauberes Obermädchen
als Aufwartung gesucht
Sedanstr. 10, 2. r.

Reinemachefrau
wird gesucht
Zentisch Haus.

Wahlfrau gesucht
Wettinerstr. 11, 3.
Suche für meinen 11-jährigen
Hausbald gut empfindliches

Hausmädchen.
H. Driebe, Dresden,
Wilder Mannstr. 45.

Sauberes
Hausmädchen
bei gutem Lohn sucht
Frau Fr. Gahn, Friseur,
Hauptstraße 65.

Besseres Hausmädchen,
auch Obermädchen od. Auf-
wartung sofort gesucht.
Pl. Sakerfor, Kaufstr. 3

Saubere Aufwartung
für täglich einige Stunden
gesucht. Siggaren-Geschäft,
Wettinerstraße 20.

Ein Mädchen
von 14-16 Jahren od. un-
abhängiges Brau wird als
Aufwartung gesucht
Gröba, Georgplatz 6b, 2.

Hausmädchen.
Suche für 1. April oder
später tücht. jungerl.
Offert. m. nur aut. Zeugn.
erb. an Frau Saurat Dennis,
Baumst. Chemnitzer Str.

Mädchen.
Suche zum 15. April ein
ehrliches, sauberes
Babushkewitzstr.
Höheran.

Stubenmädchen
Gesucht für 15. April od.
1. Mai

Frau Dr. Naumann,
Niesla, Georgplatz 7.
Suche für m. 15-jähr. To-
chter, die Eltern die Haush.
Schule verl. Stellung als
Stütze d. Hausfrau
oder Scholarin

18-jähr. Mädchen
sucht Stellung in besserem
Haushalt zum 15. 4. od. 1. 5.
Offerten unter W Y 172 an
das Tageblatt Niesla erbeten.

Wirtschaftsmädchen
mit Familienanschluss ohne
gegenl. Vergütung. Offerten
unter A Z 176 im Nieslaer
Tageblatt niederzulegen.

Stellung erhalten
für 2 Hausmädchen, 3 Grob-
4 Fein-, 1 Feldmaad, 1 Haus-
mädchen v. 15-16 Jahren,
5 jüngere Knechte, 1 Oker-
mädchen.

Abzugeben
1 tüchtige Wirtschaftlerin auf
Gut in ruhenlos. Hausbald,
eine tüchtige, rüstige Kinder-
frau, Wirtschaftlerinnen und
Wirtschaftsmädchen.

Arbeitsnachweis
des Landesbureau's,
Nebenstelle Kommissar,
Markt 21. — Fernspr. 188.

Gesucht
für bald oder später
2 kräftige
Schuljungen
(letztes Schuljahr) für die
Nachmittage u. Gartenarbeit.
Gärtner Hofmann,
Rittergut Brommly d. Niesla.

Waltergehilfen
sucht
W. Plänth, Bismarckstr. 13a.

Bringt
alle entbehrlichen Kle-
dungs- und Bekleidungs-
und Schuhwaren zur Ab-
lieferung bei den amtlichen
Annahmestellen!

Da diese Sachen der minderbemittelten Bevöl-
kerung zu billigen Preisen wieder abgegeben werden,
so leistet dadurch jeder Abnehmer dem Vaterlande
einen wertvollen Dienst.
Wenn nicht unentgeltliche Ablieferung erfolgt,
so wird eine angemessene Vergütung gezahlt, die
unter Berücksichtigung der gegenwärtigen Verhält-
nisse in letzter Zeit wesentlich erhöht worden ist.
Die Annahmestellen und deren Geschäftskunden
sind:
in Gröbenhain, Kuenstraße 1; Mittwochs und
Sonntags von 9-12 und 2-4 Uhr;
in Niesla, Ratshof, Altes Brauereiwandhaus;
Mittwochs und Sonntags von 9-12, 2-3 Uhr;
in Haderburg, Albrechtstraße 169; Mittwochs
und Sonntags von 9-12, 2-4 Uhr.

Oeffentlicher Dank.
67 Jahre alt, litt ich 30 Jahre lang an schwerster
chronischer Gicht
mit Gelenkversteifungen, Knochenankreuzungen und
starken Gichtanfällen.
Nachdem viele Kuren und Mittel erfolglos geblieben
waren, wurde ich durch Anwendung der Lautenschlä-
ger'schen Pyrmoor-Badekur, welche ich zu Hause vor-
nahm, wieder vollständig geheilt und arbeitsfähig. Aus
diesem Grunde spreche ich dem Lautenschläger'schen
Pyrmoor-Naturheil-Institut, München, Rosenthal 16
wiederholt meinen herzlichsten Dank aus.
Bayr. Gmala b. Bad Reichenhall, im März 1918.
Johann Innerberger, Schmiedemeister.

Lautenschläger'sches Naturheil-Institut
"Pyrmoor", München, Rosenthal 15
speziell für Gicht und Rheumatismus, Lähmungen, Ner-
venleiden (Neuralgie, Neuralgic, Epilepsie, Veitstanz,
Tachycardie), Rückenmarkleiden und innere Krankheiten. Mög-
lichst ausführliche Schilderung des Leidens und Urin-
sendung erbeten. Die Kur kann bequem zu Hause und
ohne Berufsstörung vorgenommen werden.

Magermilchverkauf
kann bis auf weiteres nicht mehr erfolgen.
Molkereigenossenschaft Niesla, e. G. m. b. H.

Brikett-Ausgabe

| | | |
|------------------|----------------|--------------|
| Montag, 18. März | 7-11 Uhr Vorm. | 501-650 |
| | 1-5 Nachm. | 651-800 |
| Dienstag, 19. | 7-11 Uhr Vorm. | 801-950 |
| | 1-5 Nachm. | 951-1100 |
| Mittwoch, 20. | 7-11 Uhr Vorm. | 1101-1200 |
| | 1-5 Nachm. | Niesla-Land. |

Haus Rudewig.

Wachtung! Schlachtpferde!
sucht jederzeit zu kaufen. Bei Nachschlachten
schnell, zur Stelle. Beau, Transporthaus.
Weiterverkauf findet nicht statt.
Albert Mohlhorn, Gröba.
Telephon Niesla Nr. 685.

Ernst Nürbchen, Rechtskonsulent, Gerichts-
beamter a. D.
in Niesla, Albrechtstr. 9.
Hat bei Ausleihung von Hypothekengeldern und Verkauf
von Grundstücken. Vermittlung von Hypotheken-
darlehen und Grundstücken. Anfertigung von Kauf-
verträgen, Nachlassverordnungen, Urkunden bei Regu-
lung von Hypothekensachen, Testamente, Rechtsrat.
Einbebung von Außenständen. Außergerichtliche
Regelung von Erbteilungen.

Kellnerlehrling
sucht zu Ostern
Bahnhofs-
wirtschaft Oßeln.
Tüchtige, selbständige
Elektromonteur
sucht für sofort
Oscar Schöppe,
Baubureau, Niesla.

Einseker
bei hohem Lohne gesucht.
Bamptzgießerei Drosselgrund,
Niesla.

Arbeiter
und Arbeiterinnen
werden angenommen bei
Gugo Richter, Renweide.

Wer erlernt Unterricht im
Rechnen
und Deutsch.

Off. mit Preisangabe unter
Y Y 174 an das Tagebl. Niesla.

Haus in Niesla
Neu-Gröba oder Neu-Weiba
zu kaufen gesucht. Off. unt.
Y Y 168 an das Tagebl. Niesla.

Geschäfts-Kaus
zu kaufen gesucht in od. bei
Niesla, mögl. etwas Gart., bei
vorl. 6-8000 M. Anz. od.
Wohnung für 1. Juli zu 5-
bis 600 M. net. Off. unter
Z Y 175 an das Tagebl. Niesla.

Hausgrundstück
l. Oßeln, gut verzinst, m.
schön. Obst- u. Gemüsegarten,
ev. m. etwas Feld, Einfahrt,
Scheune u. Stall, passend f.
Anbau zu Handel od. Leicht-
industrie. Nähe f. Grob- u. Klein-
bahn. Näheres durch
R. Teichgraber, Oßeln,
Bahnhofstr. 27. Tel. 276.

Gute Begehbüner
zu verkaufen
Händrich Nr. 78.

Pferd, braune Stute,
6-jährig, zu verkaufen
Gröba, Nieslaer Str. 10.

Wachamer Hund
zu kaufen gesucht
Waldhof Oßeln.

Gutgehende Bruchenne
wird zu kaufen od. auf eine
ja. Ferne zu tausch. gel. Zu
erfragen im Tagebl. Niesla.

Speisezimmer,
fast neu, hell Eiche, zu ver-
kaufen. Näheres
Schack, Schloßstr. 14.

Eine Badewanne,
1 Dimentisch,
Gängelemp, Rührregal,
Golkoffer, f. Lebrl. passend,
Tischrolle mit Tisch,
zu verkaufen Neu-Gröba,
Maschinenbaustraße 4, 1.

Guterhalter
3-jähriger Wagen
wegen Platzmangel billig zu
verkaufen Albrechtstr. 7, p. l.

Abgeliebte
Grammophonplatten
und Plattenbruch kauft zum
Preis u. M. 1.60 für das kg
Optiker Nathan.

Eine guterhaltene
Wäschewasche
mit sämtlichem Zubehör zu
preiswert zu verkaufen
Weststr. 100.

Gasrone, verkaufen
Cerslastr. 10, 1. Stock.

Rattapan
Spezialmaschinen-Verkauf.
Neuer und besserer Bauart
zur Vertilgung der
Ratten, Mäuse und
zum Patent angemeldet.
Keine lästige Auberzeugung, da
es zugleich Witterung und
Räder enthält, daher fix und
fertig zum Auslegen. Beim
Kriegsmünsterium in Berlin
und anderen großen Industrie-
ellen-Unternehmungen bereits
im Gebrauch.

1 Karton f. Ratten 4.-
u. Mäuse 4.-
1 Karton f. Mäuse 4.-
u. Wühlmäuse 4.-
franko gegen Nachnahme.
Preis, portofrei u. Diensten.

Rattapan Bezirks-
Wunderlich u. Mücke,
Dresden-A. 16, Elisenstr. 691.
Vertreter an allen Plätzen gesucht.

Brennholz,
Rollen und Scheite, sowie
gespalten, gibt ab
H. Quetzsch, Saksengarten

Stiel- und
Stallbesen
(Wirt), stark geb. verkauft
ständig waggon- u. hochweilte
Angermann, Dresden,
Schandauerstr. 19.

Harte Prüfung.
Roman von Max Sollmann.
24. Fortsetzung.

„Wer bestellte Sie?“
„Die Frau Regierungsrat.“
„Verdächtig?“
„Doktor Walbow ärgerte ein wenig, ehe er erwiderte:
„Suerit telephonisch.“
„Und darauf gingen Sie sofort hin?“
„Nein. Ich sagte vielmehr zurück, daß meine Zeit
zu sehr befristet ist.“
„War das der Fall?“
„Nein.“
„Weshalb waren Sie nicht sofort bereit?“
„Und in verdächtigen Gründen.“
„Um. Und wie kam es, daß Sie schließlich doch hin-
gingen?“
„Frau Regierungsrat hatte es persönlich gewünscht.“
„Das heißt, sie ist selbst bei Ihnen gewesen und hat
Sie umgestimmt?“
„Das könnte sich so anhören, als wenn ich durch lange
Ueberredungskünste bezwungen worden sei, den Kranken-
such zu machen. So war es aber nicht. Sobald ich die
Frau Regierungsrat im Sprechzimmer sah, teilte ich ihr
kurz mit, daß ich kommen würde.“
„Ihr bißes Ersehen genügte also, Sie bereit zu
machen. Um. Sehen Sie, Herr Doktor, ich wußte das
bereits schon alles und wollte nur sehen, ob sich Ihre
Aussage mit den Ergebnissen unserer Nachforschungen
decken würde.“
„Sie misstrauen mir?“ fragte Doktor Walbow er-
regt.
„Das gerade nicht, aber Ihre bisherige Zurückhaltung
wird mein Vertrauen rechtfertigen. Ich sehe nun zu mei-
ner Freude, daß Sie heute viel offener sind als vor
einigen Wochen, wo Sie mir schroff jede Aussage ver-
weigerten. Und so hoffe ich, daß Sie sich auch zur An-
wort auf die Kardinalfrage entschließen werden, und diese
lauter für uns noch immer: Wie kam jenes Geld in Ihre
Hände?“
„Sie sind im Irrtum, Herr Untersuchungsrichter,

wenn Sie vermuten, daß ich in den vergangenen Wochen
meine Ansicht über diesen Punkt geändert habe. Es muß
Ihnen genügen, wenn ich die Versicherung abgebe, daß
ich mich als Ehrenmann verpflichtet fühle, darüber zu
schweigen.“
„War Ihnen die Frau Regierungsrat nicht schon von
früher bekannt?“
„Allerdings. Aus ihrer Mädchenzeit.“
„Wie war nun ihre Verbindung zu Ihnen bei den
Krankensuchen?“
„Auch darüber möchte ich die Auskunft verwei-
gern.“
„Dieses Recht steht Ihnen selbstverständlich zu. Daß
Ihr Schweigen vorteilhaft für Sie ist, werden Sie selbst
kaum glauben.“
Doktor Walbow suchte mit den Achseln und machte
eine Miene, als wenn er sagen wollte, daß er auf alle
Folgen seines Verhaltens gefaßt sei.
„Warum haben Sie denn nun eigentlich am Tage nach
der Entdeckung der Tat so wichtig für Leim verlassen
und sind plan- und ziellos umhergeirrt?“
„Ich hatte tatsächlich den Kopf verloren. Als ich nach
einer äußerst unruhigen Nacht am Morgen in der Zeit-
ung las, daß die Kummern jener Scheine bekannt waren,
da sagte ich mir sofort, daß sie in kürzester Zeit ge-
funden werden würden.“
„Zeit welcher Zeit waren Sie in Ihrem Besitz?“
Doktor Walbow achtete nicht im geringsten auf diese
plötzlich dazwischen geworfene Frage des Untersuchungs-
richters. Er tat, als wenn er sie gar nicht gehört hätte,
und fuhr, starr zu Boden sehend, fort: „Ich wurde im-
mer erregter — geradezu verückt — ein momentaner
Wahn, in mich gepakt haben — kurz, ich fürchte fort-
zusetzen.“
„Sie fürchten sich also schuldig?“
„Das kann ich nicht gerade sagen. Aber mich be-
herrschte das unklare Gefühl, daß man mich für schuldig
halten müsse.“
„Sie sind richtig! Denn wenn Sie etwas von dem Gelde
hätten, könnten Sie ja auch noch mehr davon haben. Sie

konnten also mit der Tat überhaupt in Verbindung ge-
bracht werden. In bezug auf Ihr Mißli für jene Nacht
ist zwar nachgewiesen, daß Ihre Wirtschaftlerin Sie gleich
am Abend nach dem letzten Krankenbesuch hat zurückkehren
sollen. Sie hat geschworen, daß Sie das Geld dann nicht
mehr verlassen haben. Wir müssen daher annehmen, daß
Sie nur in Verbindung zu dem Täter standen, der Ihnen
etwas von dem Gelde gab.“
„Das ist ja ungeheuerlich, Herr Richter. In diesem
Falle wäre ich ebenso schuldig wie der Verbrecher selbst.“
„Na, dann erklären Sie mir doch endlich die Sache!“
rief Herr von Scharfstein mit schlecht verhehltem Ärger.
„Ich — darf es nicht!“
„Aus welchem Grunde? Aus welchem Anstandsgefühl?
Wollen Sie jene drei Frau schonen? Das ist doch lächer-
lich! Sie dürfen die Salanterie nicht ins Groteske über-
treiben.“
„Was Sie auch sagen und denken mögen, es wider-
spricht meinem Gefühl, hier zu sprechen.“
„Das hat gar keinen Sinn, nehmen Sie mir's nicht
able! Ich will Ihnen helfen: Frau von Marteben ist als
Mädchen von Ihnen geliebt worden. Ihre Liebe wurde er-
widert. Sie verheiratete zwei Jahre lang mit ihr und
mieden ihre Nähe, da Sie sie als Frau wiedersehen. Nach-
dem Sie aber wieder in ihre Nähe gekommen, sind viel-
leicht alle Erinnerungen geweckt worden, Sie sind vertrau-
tlicher miteinander geworden.“
„Nein, nein!“ rief Walbow. „Von dem, was Sie
aufsetz sagen, kann gar keine Rede sein. Über wober wissen
Sie das andere a les?“
„Von einer Ihnen sehr nahe stehenden Dame.“
„Wie? Von w? Sie hat mich verraten. Und zwar
nur zu Ihrem Nutzen. Kennen Sie es nicht Verrat, ich
kann es nicht dulden, daß Sie dieses Wort auf eine Dame
anwenden, die meine höchste Verehrung und Hochachtung
besitzt. Fräulein Feinroth steht in Ihrer Ungleichheit
kruher als Sie selbst. Sie fahlet, daß Sie aus irgend wel-
chen übertriebenen Rücksichten schweigen. Wollen Sie mich
nun auf den?“

Fortsetzung folgt.

8. Kriegsanleihe.

Zeichnungen hiermit

nehmen wir kostenfrei entgegen; auch vermitteln wir den Umtausch früherer Kriegsanleihen in verlosbare 4 1/2 % Schapanweisungen und erbiten uns wie feither zur unentgeltlichen Aufbewahrung und Verwaltung der Stücke nach deren Erscheinen.

Rieser Bank.

Der Verkauf von Kohle

im Auftrag des Kommunalverbandes Großenhain im Kohlenclub der Firma H. G. Oering & Co. in Riesa, Elbstr. 7, findet nächste Woche

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag

vormittags 8-12 Uhr und nachmittags 1-5 Uhr statt.

Rudolf Bach

Hartha Bach geb. Stanicki
grüßen als **Vermählte.**

Gröba 16. März 1918 Riesa.

Allen denen, die meiner lieben Frau, unser
berausguten Mutter, Schwiegermutter und
Schwester, Frau

Amalie Boxler

das letzte Geleit gegeben und das Andenken durch
teilnehmende Worte, Blumenpenden und Beileids-
arten gelehrt haben, danken wir nur hierdurch
von ganzem Herzen. Ganz besonderen Dank allen
denen, welche während dem Krankenlager unserer
guten Mutter so viel aufrichtige Liebe erwiesen
haben. Innigen Dank für die tröstenden Worte
und erhebenden Gesänge am Grabe.

Dir aber, teure Entschlafene, rufen wir ein
„Gute Nacht“ und „Ruhe sanft“ in Dein süßes
Grab nach.

Riesa, den 13. März 1918.

Der tieftrauernde Gatte
Heinrich Boxler und Kinder.

Bei dem Heimzuge unserer herausguten,
unvergesslichen Tochter, Schwester und Entelin, der
Jungfrau

Clara Johanna Kubach

sind uns so viel Beweise der Liebe und Teilnahme
entgegengebracht worden, daß es uns unmöglich
ist, allen persönlich zu danken. Der überaus herr-
liche Blumenschmuck, die zahlreiche Beteiligung an
der Beerdigung hat uns allen sehr wohlgetan.
Dank ihren Freundinnen und Nachbarn, die ihr
während der langen Krankheit so hilfreich zur
Seite standen, und sie durch ihre Besuche erheiterten.
Besonders Dank Herrn Barner Dr. Benz für das
gütige Wohlwollen während der Krankheit und
die herzlichen Trostesworte am Grabe, Herrn
Kirchschullehrer Breiting für den schönen Gesang.
Vor allem aber gebührt aufrichtiger Dank der lieben
Jugend zu Weida und Neuweida für die freund-
liche Unterstützung, die herrliche Blumenpende
und Ausstattung des letzten Ruhebettes, besonders
aber für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhe-
stätte. Möge Gott allen ein reiches Vergelten sein
und sie vor ähnlichen Schicksalschlägen bewahren.
Dir aber, liebe Johanna, rufen wir ein „Ruhe
sanft“ und „Gute Nacht“ in Dein süßes Grab nach.

Die tieftrauernden Eltern, Geschwister und
Großmutter.

Neu-Weida, den 15. März 1918.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teil-
nahme bei dem schmerzlichen Verlust meiner lieben
Gattin, unserer guten Mutter, können wir nur allen
hierdurch unsern innigsten Dank aussprechen.

Der tieftrauernde Gatte Gustav Varsch
nebst Kindern und Angehörigen.

Riesa, den 15. März 1918.

Ist alles da, ist alles leer,
Wir haben keine Mutter mehr.
Du warst so gut und starkst so früh,
Vergessen können wir Deiner nie.

Für die uns am Begräbnistage unseres lieben
Vaters so teil gewordenen Beweise der Liebe und
Ehrung sagen wir allen lieben Verwandten,
Freunden und Nachbarn nur auf diesem Wege
unsern

herzlichsten Dank.

Dir aber, lieber Vater, rufen wir ein „Ruhe
sanft“ in Dein süßes Grab nach.

Rödera, den 16. März 1918.

Familie Bielig.

Frühjahr 1918.

Damen-Hüte

sind in einzig dastehender Auswahl ein-
getroffen. Ausserdem sind geschmackvolle
Entwürfe der eigenen Arbeitstube in erst-
klassiger Verarbeitung am Lager. Zur
Besichtigung der Hüte, bei der jeder Kauf-
zwang ausgeschlossen ist, lade ergebenst ein.

Neueste Modelle.

Albert Tropolowitz Nachf.

Hauptstrasse 43.

Frühjahrs-Moden.

Der Weltkrieg hat den Vorteil gezeigt, deutsche gleich-
wertige Erzeugnisse erfolgreich an Stelle der bisher aus-
ländischen Moden treten zu lassen. Die Firma bringt
für den Frühling eine stattliche Auswahl erlesener
Modelle in Damen-Kleidung, die dem vornehmen Ge-
schmack und dem deutschen Empfinden in gleicher Weise
Rechnung tragen. Praktisch das **Jackenkleid** in
Seide und Wolle, vorteilhaft der **Mantel** in allen
Farben, guten Stoffen und haltbarer Seide. Kleidsam
Rock und **Bluse**, für alle Größen, in feiner Aus-
führung, leichte und schwere Ware, zu soliden Preisen.

In den **Mittagsstunden** ist mein Geschäft
geöffnet
Sonntags 11-4 Uhr,
Wochentags bis 7 Uhr,
Sonabends bis 8 Uhr.

Kaufhaus Germer.

Inh.: P. Asbeck.
Riesa, Wettinerstr. 33.

Neue Hüte. Zeithain Nr. 2

Umarbeitet
— Hüte. —

1 schrägüber vom Reichshof.
Der geehrten Damenwelt von Zeithain u. Umg.
zur gefl. Kenntnis, daß ich an jedem Donner-
tag, Freitag und Sonnabend zum Verkauf

Hüte ausstelle.

Nehme auch Hüte zum Umarbeiten an, die
prompt und preiswert zur Ablieferung kommen.
— Beschäftigung ohne Kaufzwang erbeten. —

Ida Pinkert, Riesa, Schloßstraße 21.

Für die

Öffentliche Handels-Lehranstalt zu Chemnitz

in ihren 6 Abteilungen:

Öbhere Abteilung, deren Reifezeugnis zum einjährig-freiwilligen Dienst berechtigt;
Vorklasse dazu, in die gute Volksschule mit dem 15. Lebensjahre aufgenommen
werden; **Einjähriger Öbberer Praktikum** für junge Leute mit der Berechtigung
zum einjährig-freiwilligen Dienst; **Lehrungs-Abteilung**; **Handels-Volksschule**, in
die gute Volksschüler nach ihrer Einsegnung eintreten können; **Einjährige Han-
delschule** für Mädchen und Verkäuferinnen-Abteilung
werden Anmeldungen für das neue Schuljahr entgegengenommen vom
Direktor Prof. Dr. Blüggel.

Gebr. Zischlerwertzeug
zu kaufen gesucht. Off. unt.
X Y 178 an das Labl. Riesa.

2 gebr. Fenster
zu kaufen gesucht
Wettinerstr. 11, 2. L.

Kauspflaumen- bäume

in bester Ware empfiehlt
Witb. Herrmann,
Pommalsch.

Kudge-
färrnites Frauenhaar
kauft Frau Schreiber,
Bismarckstraße 15a.

Ziegen-, Hasen- und Kanine- Welle

sowie alle
anderen Sor-
ten Häute u.
kauft zum Tagespreis
Otto Weisner,
Altmarkt 3.

Reparaturen

a. Nähmaschinen all. Systeme
führt aus Franz Müller,
Maschinenhandlg., Merzdorf
bei Riesa. Fernspr. Riesa 508.

kauft zu
höchstem
Tagespreis
Felle
Paul Junger, Gerberel,
Großenhainer Str. 31.

Töchter-Helm

Frau verw. Dr. Grebel
Meißen, Markt 3.
Vorzügl. Ausbild. i. Haushalt,
Weihnab., Schneidern, Hand-
arbeit, gefell. Formen, Fort-
bildung in Wissenschaft.
— Prospekte zu Diensten. —

Schmidts Weinstuben Nünchritz.

Zum Besuch
bestens
empfohlen.

Ergebenst
ladet ein
Louis
Schmidt.

Kinderbewahranstalt — Gröba. —

Montag Wiederbestan.
Die heutige Nr. umfasst
8 Seiten



Deutschland erkennt Kurland als unabhängiges Herzogtum an.

Enge Verbindung Kurlands mit dem Deutschen Reich.

Berlin, 15. März. (Amtlich.) Die Abordnung des kurländischen Landesrates ist heute beim Reichskanzler erschienen, und ihm den Beschluß des Landesrates vom 8. März zu überreichen und eine Antwort seiner Majestät des Kaisers darauf zu erbitten. Als Sprecher der Abordnung vertrat Baron Kladow den Beschluß des Landesrates, in welchem die nachstehenden Wünsche als die Willensmeinung des Landes der Staatsregierung unterbreitet und für sie die allerhöchste Genehmigung erbeten wird:

1. Die sicherste Gewähr für die Wohlfahrt, Ruhe und Fortentwicklung des Landes in einem monarchisch-konstitutionellen Staatswesen unter dem Schutz seiner Majestät des Deutschen Kaisers und Königs von Preußen zu erlangen, mag es der Landesrat, die alleruntertänigste Bitte auszusprechen, Seine Kaiserliche und Königl. Majestät wolle allergnädigst geruhen, für sich und seine Nachfolger die Herzogkronen Kurlands geneigt anzunehmen.

2. Es entspreche ferner unseren Anschauungen und Wünschen, daß im Wege des Abschlusses von Konventionen, betreffend das Militär-, Zoll-, Verkehrs-, Maß-, Münz- und Gewichtswesen, sowie durch anderweitige Verträge eine möglichst enge Verbindung Kurlands mit dem Deutschen Reich in militärischer und wirtschaftlicher Beziehung angestrebt und verfassungsgemäß sichergestellt werde.

3. Unsere schärfsten Hoffnungen sind darauf gerichtet, daß das durch eine vielhundertjährige Geschichte und durch so manche harte Schicksalsschläge zusammengehaltene Baltikum nicht an der Schwelle einer glückverheißenden Zukunft auseinandergerissen, vielmehr zu einer staatlichen Einheit in einheitlicher Verwaltungs- und Verfassungsform zusammengeführt, dem Deutschen Reich dauernd angegliedert werden möge.

Der Sprecher der Abordnung überreichte den Beschluß des Landesrates dem Reichskanzler, der seine Antwort durch den Unterstaatssekretär von Radowitz verteilte.

(Nichtamtlich.) Berlin, 15. März. Bei dem heutigen Empfang der Abordnung des kurländischen Landesrates durch den Reichskanzler vertrat Unterstaatssekretär von Radowitz die Antwort auf den bekannten Beschluß des Landesrates. Darin heißt es: Mit besonderer Freude und Ehrung haben Seine Majestät von der an ihn gerichteten Bitte Kenntnis genommen, die Herzogkronen Kurlands anzunehmen. Die Allerhöchste Entscheidung wird nach Anhörung der zur Mitwirkung berufenen Stellen getroffen und dem Landesrat mitgeteilt werden. Mit lebhafter Freude und Genugtuung haben Seine Majestät ferner erfahren, daß der Wunsch des Landesrates auf eine enge Verbindung des Herzogtums mit dem Deutschen Reich gerichtet ist. Der Ausdrück dieses Wunsches steht nicht mehr im Wege. Seine Majestät haben mich beauftragt, im Namen des Deutschen Reiches das wiedererrichtete Herzogtum Kurland als freies, unabhängiges Herzogtum anzuerkennen, ihm den Schutz und Beistand des Deutschen Reiches beim Aufbau seiner Verfassung, die auch eine Landesvertretung auf breiter Grundlage vorsehen muß, zuzusichern, und wegen der Festlegung und Formulierung der vom Landesrat beschlossenen engen Verbindung mit dem Deutschen Reich das Weitere zu veranlassen.

Kriegsnachrichten.

Feindliche Luftangriffe auf das deutsche Ostgebiet im Februar 1918. Unsere Geener unternahmen im Februar 23 Luftangriffe auf das deutsche Gebiet. Daraus richteten sich 13 gegen das lothringisch-luxemburgische und das Saar-Lothar-Industriegebiet. Sie riefen in keinem Falle Betriebsstörungen hervor. Meist kamen die feindlichen Flugzeuge dank der Abwehrmittel nicht an die Werke heran. Von den übrigen 10 Angriffen galten 8 Trier und je ein Angriff Saarbrücken, Ohrenburg i. S., Wehlen a. d. Mosel, Ludwigshafen, Zweibrücken, Mannheim

und Birmens. Während militärischer Schäden hier nicht verursacht werden konnte, war der Schaden an Häusern und Privateigentum mehrfach nicht unbeträchtlich. Im ganzen fielen dem Angriff 12 Menschenleben zum Opfer. 16 Personen wurden schwer, 21 leicht verletzt. Ein feindlicher Doppeldecker fiel in unsere Hand.

Tschernigow und der Wafner Distrikt besetzt. Reuter meldet aus Petersburg: Die deutschen und ukrainischen Truppen setzten ihre Operationen in Südrussland fort und haben Tschernigow besetzt. Außerdem liegt eine Meldung vor, daß die Türken den ganzen Distrikt von Baku besetzt hat.

Die Schweden verlassen Island. „Nya Dagbladet“ erfährt aus Örebro, daß die schwedischen Truppen auf Island begonnen hätten, die Insel wieder zu verlassen. Eine Kompanie der Göta-Garde sei gestern früh eingeschifft worden, um nach Stockholm zurückzukehren.

Der Entente-Schritt bei Holland. Nach Verichten aus London meldet der Washingtoner Korrespondent der „Associated Press“, daß England und die Vereinigten Staaten von Nordamerika eine letzte Warnung an die holländische Regierung hinsichtlich des schwebenden Uebereinkommens mit den Alliierten gerichtet haben und daß, wenn vor dem 15. März hierauf keine einwilligende Antwort eingelaufen ist, die holländischen Schiffe von den Alliierten in Gebrauch genommen werden sollten. — Dem Amtier „Telegraaf“ zufolge soll die Entscheidung der holländischen Regierung noch in dieser Woche fallen. — Nach den bisher im Berliner Auswärtigen Amt vorliegenden Nachrichten aus Holland dürfte es, wie der „Berl. Lok.-Anz.“ berichtet, nicht zu einem Eingehen der Niederlande auf die Forderungen der Entente kommen.

Zum Vorachen Japans. Balfour besprach im englischen Unterhaus das beabsichtigte Eingreifen Japans und sagte u. a.: Was ich für Russland am meisten fürchte, ist, daß es im deutschen Interesse liegt, die Verwirrung zu fördern. Wenn dann die Unordnung untraglich geworden und verschiedene Klassen aus patriotischen oder selbstischen Beweggründen jede Art von fester, geordneter und ziviler Bewachung herbeiwünschen, dann wird Deutschland sich sagen: Jetzt wollen wir uns einmischen, und durch alle offenen und unterirdischen Kanäle, welche wir besitzen, werden wir unsere Macht im Lande ausüben und die Autokratie in einer neuen oder vielleicht in der alten Form wieder herstellen, und dann werden wir in Russland, das einige seiner schändlichsten Verbrechen verloren hat, eine viel schlimmere Autokratie haben als die alte, da sie sich zu ihrem Fortbestehen auf eine ausländische Macht stützen kann. Wir müssen uns daher fragen, ob einer der Verbündeten an Russland die Hilfe leisten kann, die es so nötig braucht. Balfour protestierte energisch gegen die Unterstellung von Vees Smith, daß Japan sich durch selbstische und unehrenhafte Motive leiten lasse. Japan habe mit vollkommener Loyalität gehandelt. Die Entscheidungen, welche die Verbündeten zu treffen haben werden, sind nicht schwierig, aber sie beruhen auf Grundfragen, welche Russland und der russischen Revolution gegenüber weder umblättern, noch unedelmütig, noch feindselig sind.

Die Bearbeitung der Angelegenheiten der Ostgebiete. Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: Der Reichskommissar für die Ostgebiete, Ministerialdirektor A. D. Dr. Graf von Kasperling ist zum Kommissar des Reichskanzlers für die Bearbeitung der Angelegenheiten der Ostgebiete, Ausländer und der übrigen östlichen Gebiete mit Ausnahme von Polen berufen worden. Graf Kasperling soll alle politischen Angelegenheiten, die mit der Entwicklung dieser Länder, deren zukünftige Gestalt und ihrem Verhältnis zu Deutschland zusammenhängen, unter der direkten Verantwortlichkeit des Reichskanzlers bearbeiten. Seine Majestät der Kaiser hat Graf von Kasperling für die Dauer seines Amtes das Prädikat Excellenz verliehen.

Eröffnung des Sowjetkongresses in Moskau. Am 15. März wurde in Moskau der Sowjetkongress zur Ratifizierung des Brest-Litovsker Friedens und zur Lösung der Frage der Verlegung der Hauptstadt nach Moskau eröffnet. 3000 Delegierte nahmen daran teil. Der 1. Tagessatz des Revolutionärausbruches verlief in Petersburg, obwohl große Feierlichkeiten angeordnet waren, angesichts des Erstes der Lage in aller Stille. Nur eine große Zahl von Versammlungen wurde abgehalten.

Trotsky zum Volksbeauftragten für militärische Angelegenheiten ernannt. Reuter meldet aus London: Ein Telegramm aus Petersburg meldet: Trotsky ist zum Volksbeauftragten für militärische Angelegenheiten anstelle von Bodwojsof, der zurückgetreten ist, ernannt worden. Der Posten des Höchstkommandierenden ist abgeschafft worden.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Reichstag. Die großen Mischstände im Postverkehr mit deutschen Kriegsgesandten in Sibirien brachte in der Freitagssitzung in einer der bekannsten kleinen Anreden Abg. Dr. Müller-Meinungen (Fortf.) zur Sprache, und aus der Antwort des Regierungsdirektors war ersichtlich, daß die Delegation in Russland Schuld trägt an dem vielbesagten Uebelstand. Hauptsächlich schließt der Regierungsdirektor bald gründlichen und erfreulichen Wandel. Nach schneller Erledigung der Vorlagen über die Kriegsausgaben der Reichsbank — endgültige Annahme — und der Forderung für Grundstückeverwerb zu einem Dienstgebäude für die Reichsschuldenverwaltung — der Vollziehung an den Hauptauschuss, nachdem die Notwendigkeit des Baugrundes bemängelt worden war —, überwiegt man klug die Vorlagen über Erhöhung der Gerichts- und Anwaltsgebühren einem Ausschuss und wandte sich dann der „Reichsfinanzreform“ zu, die für dieses Semester die seit längerem schon geforderte Konzeptionspflicht vorseht. Aus der Debatte, an der sich die Abg. Rudloff (Str.), Schulz-Erfurt (Soz.), Rosenstreiner (Fortf.), Detman (nl.), Graf Carmec (Kons.), Rumm (Dsch. Fr.), und Dr. Cohn (l. S.) beteiligten, erging allgemeine Sympathie mit dem Bildungsfaktor „des Theater des kleinen Mannes“, gerade deshalb aber auch der entschiedene Wille, die handgreiflichen Mischstände im Lichtstrahl abzuklären. Das Moment der Befreiung heißt scharfe und schärfende Schreibung gegen Sensationshäcker und läßt Neugier. Die Generalkommission haben, was anerkannt wurde, hier schon durch Verfügungen wohnhaft gewirkt. Nun soll das Kinowesen durch die „Anbertrankheiten mit kräftigem geistgeberischem Aufwind“ gefördert werden, wozu ein besonderer Reichsausschuss beauftragt sein will. Am Montag werden der Fall Daimler und die Friedensverträge mit Großrußland und Finnland die letzte, zweifellos bedeutungsvolle Parlamentswoche vor Ostern einleiten.

Der Hauptauschuss des Reichstages beriet gestern abends die Frage der Heereslieferungen. Dabei wurden wiederum die Fälle Daimler und v. Behr-Winnow erörtert. Schließlich wurden folgende Anträge einstimmig angenommen, in sämtlichen für den Heeresbedarf arbeitenden Betrieben die Geschäftsbücher und andere für die Berechnung der Preise maßgebenden Unterlagen überwachen zu lassen, alsbald bei sämtlichen zentralen Beschaffungsstellen für die Bedürfnisse des Heeres und der Marine Prüfungsstellen einzurichten, eine Zentralprüfstelle der Heereslieferungen zu schaffen, welche die Tätigkeit aller einzelnen Prüfungsstellen überwachen soll. Zurückgezogen wurde der Antrag, die für den Heeres- und Marinebedarf arbeitenden Betriebsleitungen zu militarisieren und diesen Betrieben für die Zeit der Militarisierung nur solche Preise zu zahlen, welche die Vergütung des investierten Kapitals von 5 v. H. gestatten.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung betr. Meldepflicht für gewerbliche Verbraucher von Rohre, Koks und Breikoks über 10 Tonnen monatlich im April 1918.

Das Strafverfahren gegen die Daimlerwerke. In dem Ermittlungsverfahren gegen die Daimler-Motoren-Gesellschaft in Stuttgart-Umterturheim haben gestern vor dem Landgericht Stuttgart die ersten Verhandlungen begonnen. In diesem Verfahren wird den Direktoren verdächtiger Betrug gegen die Heeresverwaltung und Kriegsmacher vorgeworfen. Die Direktoren berieten den Standpunkt, daß die gegen sie erhobenen Beschuldigungen haltlos sind und daß die großen Verdienste der Gesellschaft nicht auf trügerische Weise, sondern allein auf die Höhe der Umsätze zurückzuführen sind.

Das amtliche Ergebnis von Rieberbarnim. Das vorläufige amtliche Ergebnis der Reichstagswahlwahl von Rieberbarnim ist das folgende: Wiffell (Soz. Mehrheit) 28 887 Stimmen, Dr. Breitshieb (l. S.) 18 993 Stimmen, Hoffmann (Fortf.) 6 421 Stimmen, Marlesky (Nat.) 5 047 Stimmen, Pahn (Kons.) 5 369 Stimmen. Es bleibt also bei der Stichwahl zwischen Breitshieb und Wiffell. Bei der letzten Wahl 1912 hatte Stichbogen, der damals noch von der gesamten Sozialdemokratie unterstützt wurde, im ersten Wahlgang gesiegt. Er erhielt 92 559 Stimmen, der freikonservative Kandidat Oberbürgermeister Rietzen 30 076, der fortschrittliche Kandidat Erdmannsdorffer 13 301. Außerdem erhielten der Zentrumskandidat 2394, ein polnischer Kandidat 555 und Herr von Gerlach von der Demokratischen Vereinigung 55 Stimmen. Die Unabhängigen Sozialdemokraten haben damit auch hier verraten, daß sie die Mehrheit der Arbeiter-

Zeichnungen auf die achte Kriegsanleihe,

5% Deutsche Reichsanleihe zu 98%, bei Eintragung ins Reichsschuldbuch zu 97.80%

4 1/2% Deutsche Reichsschatzanweisungen, auslosbar mit 110% bis 120% zu 98%

sowie den

Umtausch älterer Kriegsanleihen in neue 4 1/2% Deutsche Reichsschatzanweisungen

vermitteln wir kostenfrei zu Originalbedingungen bis Donnerstag, den 18. April 1918

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Filiale Riesa.

Wir verpflichten uns zu kostenloser Aufbewahrung der Stücke vorstehender Kriegsanleihe bis 1. Oktober 1919.

Wacht nicht etwa! In diesem von Ihnen als höher betrachteten Bahnbau hinter sich haben.

Zur polnischen Frage. Aus Wien wird gemeldet, daß von einer bevorstehenden Lösung der polnischen Gesamtfrage im Anschluß an die Berliner Verhandlungen nicht die Rede sein könne. Auch wird in Warschau gemeldet, daß direkte Verhandlungen zwischen Polen und Ungarn über die Cholmer Frage stattfinden.

Die Diebstähle auf der Eisenbahn. Eine Berliner Korrespondenz schreibt: Die zahllosen Diebstähle und Unterschlagungen auf der Eisenbahn haben unter dem Einfluß der Knappheit an Lebensmitteln und Verbrauchsgegenständen und der sinkenden Moral weiter Kreise einen Umfang erreicht, der im höchsten Grade zu Bedenken Anlaß gibt. Nach Mitteilungen von amtlicher Stelle hatte die preussische Eisenbahnverwaltung im Jahre 1914 für Verluste und Diebstähle an Gütern 4,9 Mill. Mark Entschädigungen zu zahlen. Im Jahre 1915 verdoppelte sich diese Zahl; sie erreichte im Jahre 1916 fast 10 Mill. und dürfte im vergangenen Jahre die enorme Höhe von 57 Mill. Mark erreicht haben. Die Verwaltung ist auf jede Weise bemüht, diesem Zustand ein Ende zu bereiten; es findet eine Überwachung der Bahnhöfe statt, soweit nur Personal dafür zur Verfügung steht. Die Beurlaubungen fallen übrigens keineswegs ausschließlich Beamten und Arbeitern der Verwaltung zur Last, vielmehr sind auch andere Personen daran beteiligt, die mit der Anlieferung und dem Abtransport von Gütern auf den Stationen beschäftigt sind. Die Verwaltung hofft jedenfalls, einem weiteren Umschwung der Diebstähle durch die getroffenen Maßnahmen vorbeugen zu können. Auf eine gänzliche Beseitigung ist naturgemäß, solange der Krieg andauert, nicht zu rechnen.

Der Landesfulturrat

nahm in seiner am Donnerstag in Dresden abgehaltenen 61. Gesamtsitzung zunächst einen Vortrag des Generalsekretärs Hofrates Dr. Schöps über den Wirtschaftsplatz für das Erntejahr 1918/19 entgegen und stimmte im Anschluß hieran folgendem Antrag einstimmig zu: „Die Gesamtsitzung wolle beschließen: 1. Der

Landesfulturrat stimmt dem Beschlusse des Deutschen Landwirtschaftsrates vom 15. Februar 1918 zu, wonach an alle Landwirte die dringende Mahnung gerichtet wird, in dem und noch bevorstehenden Entscheidungslauf alle Kraft aufzubieten, um dem Boden die zur Ernährung unseres Volkes nötigen Lebensmittel abzurufen und ihr Bestes für die Ernährung des Volkes herzugeben. Insbesondere hält es der Landesfulturrat für äußerst wichtig, daß im neuen Wirtschaftsjahre die Erzeuger zur Erfüllung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse selbst mehr als bisher mit herangezogen werden. Zu diesem Zwecke sind möglichst Ortsausschüsse aus Berufsgenossen zu bilden, die dafür Sorge zu tragen haben, daß jeder einzelne Betrieb entsprechend seiner Leistungsfähigkeit zur Lieferung herangezogen wird. Nach Möglichkeit ist anzustreben, dem Landwirt den restlichen Teil der Erzeugnisse nach Erfüllung der Lieferungsfrist zur freien Verfügung zu überlassen. Die weitere Behandlung der von den Ortsausschüssen erzielten Erzeugnisse ist zunächst in die Hände der landwirtschaftlichen Genossenschaften und des erdgenossenschaftlichen Handels zu legen. Auch ist erwünscht, einer Vereinigung dieser Genossenschaften und Händler die Geschäftsführung des Kommunalverbandes zu übertragen. Von den landwirtschaftlichen Erzeugnissen kommen für diese Art der Erfüllung zunächst in Frage: Getreide, Hülsenfrüchte, Heu und Stroh, sowie Kartoffeln. Für die Erfüllung von Obst, Gemüse, Eier und Wollkerzeugnissen sind in erhöhtem Umfang die landwirtschaftlichen Hausfrauenvereine heranzuziehen. 2. Die Gewährung von Druschprämien ist zunächst zu vermeiden. Sollte ohne sie nicht auszukommen sein, so ist die Einrichtung so zu treffen, daß alle Betriebe bei Beschleunigung des Ausdrucks in den Genuss der Prämie gelangen können. Die Bestimmungen sind so zu treffen, daß kein Zweifel entsteht, wer Anspruch auf die Zahlung des erhöhten Preises hat. 3. Die Landwirtschaft muß dringend fordern, daß die seitens der Landesverwaltung benötigten Mengen Heu und Stroh rechtzeitig festgestellt werden, damit jedem Erzeuger bereits zu Beginn des Wirtschaftsjahres die Höhe der Lieferungsfrist mitgeteilt werden kann. 4. Der Wiederaufbau von Kartoffeln ist mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln zu fördern. Die Preise sind so zu bestimmen, daß den wesentlich höheren Erzeugungskosten in Sachsen in vollem

Umfange Rechnung getragen wird. Die Preisbäume von 1. März gegenüber den Preisen in den östlichen Provinzen ist demgemäß auch im neuen Wirtschaftsjahre beizubehalten. 5. Es ist in Erwägung zu ziehen, ob das Preisverhältnis zwischen Milch und Butter infolge der ungünstigen Futterlage und der dadurch bedingten veränderten Zusammensetzung der Milch noch richtig ist. Die wöchentlichen Milchberichte sind wesentlich zu vereinfachen. 6. Den Arbeiterverhältnissen ist ein besonderes Augenmerk zuzuwenden. Es ist Sorge zu treffen, daß die russischen Kriegsgefangenen in genügender Zahl bis nach Beendigung der Herbstbestellung gehalten werden können. Das gleiche gilt von den russisch-polnischen Arbeitern. Dem Vertragsbruch ist mit schärfsten Maßnahmen zu begegnen. Den landwirtschaftlichen Arbeitern, sowie den Betriebsleitern und deren Angehörigen, insofern sie selbst mitarbeiten, ist während der arbeitsreichen Zeit die Brotration der Schwerarbeiter, in der Ernteseit die der Schwerarbeiter zuzubilligen.

Hierauf berichtete Geh. Oekonomierat Andra über die Erhöhung der Schlachtviehpreise. Folgende Forderungen wurden einstimmig zum Beschluß erhoben: 1. Die Abgabe von Vieh bei der Umlage auf den Einzelnen, soweit als möglich nach Lebens- oder Schlachtgewicht anstatt nach der Stückzahl zu bemessen, dabei aber für einen Ausgleich innerhalb des Königreichs Sachsen zu sorgen, damit in Gegenden mit leichteren Böden und infolgedessen mit kleinerem erzieherischen Gewinne nicht in allzu bedenklicher Weise eingegriffen werden muß. 2. Die Wertsklassen so zu verbessern, daß die gut angelegten Tiere auch wirklich die Bezahlung erhalten, die sie verdienen, aber auch die wertvollsten Zuchtstiere (Rühe und Jungvieh) einen ihrem Zuchtwert entsprechenden Preis erzielen. 3. Bei der Abnahme im einzelnen auf das Verhältnis der Viehhaltung zur Größe der Wirtschaft Rücksicht zu nehmen. 4. Die Schonung der Herdbuch- und Zuchtgenossenschaftsmittel nur bis zu einem gewissen Grade nach genauester Prüfung in jeder einzelnen Falle erfolgen zu lassen. 5. Unter gegebenen Verhältnissen auch Jiegen als Schlachttiere mit heranzuziehen. 6. Die unannehmerliche Haltung von Ferkeln zur Entlastung des Milchviehbestandes halbmöglichst zu gestatten.

Am 1. Osterfeiertag im „Stern“: Theater der Feldgrauen!

Mittwoch, den 20. März 1918, abends 8¹/₂ Uhr

Im Saale des Gasthauses zum Stern in Riesa

Herr Professor Dr. Böhm-Melken über das Thema:

Die Ernährungsaussichten unseres Volkes während der kommenden Monate.

Hierzu werden Männer und Frauen aus Stadt und Land ergebenst eingeladen.

Bürgermeister Dr. Scheider.

Stottern und Sprachstörungen beseitigt d. 68 Jähr. Herr C. Denhardt, Loschwitz-Z. 81 bei d. Anwalt Dresden

Der Erfolg unserer

Konfektion

Beispiele im Bild



Jacke aus schwarzem Taffel, Stoff in der Taille gezogen, durch geteilten Gürtel gehalten, 25 cm lang 138.-

Jackentleid aus dunkelgefärbtem Stoff, Jacke mit aufgesetzten Taschen, Preis M 112.-

ist nicht allein in der ungeheuren Auswahl unserer ungeschlachten Farben, Formen und Linien zu suchen. — sondern auch darin, daß ein jedes Stück, wie es auch heißen mag, von uns sorgfältig geprüft worden ist. Worauf hin? — Ob es dem guten Geschmack, der Güte, der Haltbarkeit der allgemeinen Begehrtheit wirtschaftlicher Kenner-Ware in jeder Hinsicht entspricht. Hübsch, handlich und praktisch — das sind die Schlagwörter, die den Erfolg unserer Damenmode besiegeln haben.

Jackentleid aus Alpaka, in Schwarz oder marine, Jacke mit weißer Kante, Preis M 98.-

Jackentleid aus mischfarbtem Stoff, Jacke glatte Form mit Taschen, auch gefaltet tragbar, Preis zum Durchschneiden M 108.-

Jackentleid aus schwarzem Mohair, hübsche Jackenform, durchgeh. Gürtel, auch gefaltet tragbar, Preis M 128.-

Jackentleid aus mischfarbtem Stoff, lose Jacke, aufgesetzte Taschen, Preis M 154.-

Mantel dunkelblauer Stoff, weißfallende Gürtelform, vorn durch Gürtel festgehalten, ediger Kragen, 110 cm lang 198.-

Mantelkleid heller Stoff, (Covercoat), vorteilhafter Schnitt, Dandymantel, große Taschen, breiter Kragen, 235 cm lang 342.-

Mantel aus schwarzem gemusterten Stoff, aufgesetzte Taschen, Gürtel mit Stoffspangen, 100 cm lang 153.-

Mantelkleid aus schwarzem Taffel, großer Kragen und dreier Dandymantel mit feinen Bierschnallen, 130 cm lang 245.-

Verlangen Sie das neuerschlossene Preisbuch mit zahlreichen Abbildungen. Sie erhalten dasselbe kostenfrei zugesandt, wie wir auch alle Waren post- und bahntreue senden. Nichtgefallendes tauschen wir um oder zahlen das Geld zurück.

Renner

Dresden-Altmarkt

H. F.
Hiermit bringe ich zur allgemeinen Kenntnis, daß ich meinen Wohnsitz nach Dresden verlegt habe, um nach dem Abzuge die Praxis dort weiterzubetreiben.
An der Fortführung der mir übertragenen Sachen wird dadurch nichts geändert, nur bitte ich, von jetzt ab und bis auf weiteres für mich bestimmte Zuschriften an meine Militäradresse (Fr.-Pl. Königsbrück, Inspektion der sächsischen Kriegsgefangenenlager) richten zu wollen.
Die Adresse meiner künftigen Kanzlei in Dresden gebe ich später noch bekannt.
Riesa, den 16. März 1918. Rechtsanwalt G. Dietze.

Grosse Preisauflage!

Jedem Läser ein Treffer!



- Hauptpreise:
- 1 große Stauduhr Wert M. 350
 - 1 gold. Perrenuhr (14 Kar. Gold) Wert M. 250
 - 1 goldene Lampenarmbanduhr (14 Kar. Gold) Wert M. 125
 - 1 Sand-Räuhmaschine Wert M. 75
 - 1 Schreibapparat mit 10 Blättern Wert M. 120
 - 1 photogr. Apparat mit vollständigem Zubehör Wert M. 100
 - 5 verschiedene Preise im Werte von je M. 20.-
 - 10 verschiedene Preise im Werte von je M. 10.-
 - 20 verschiedene Preise im Werte von je M. 5.-

100000 Trostpreise im Werte von 150000 Mark nämlich das herrliche, von bekanntem Künstler ausgeführte und in feinstem Kupferdruck hergestellte Wandbild „Des Kriegers Abschied“. Größe 50x80 cm. (Zuglich erhalten wir viele Dankbriefe.) Mit der Einlösung des Rätselbildes verpflichten Sie sich zu nichts. Schreiben Sie sofort in verschlossener, mit 15 Wfg. frankiertem Briefumschlag mit deutlicher und klarer Angabe Ihrer Adresse. Der Einlösung der Lösung ist die Lösung für unsere Zukunft, für Porto, Druckkosten usw. beizufügen. Die Auskunft geht Ihnen schnellstens zu. Die Namen und Adressen der Gewinner der Hauptpreise werden in einigen Wochen in mindestens 100 Zeitungen bekannt gegeben. Schreiben Sie sogleich an den Kunstverlag Walter Schmidt & Co., Berlin W 30/320.

Ruhholz-Versteigerung

im Galkhof zu Pichtensee am Dienstag, den 10. März, vorm. 9 Uhr. 249 Aef. Verbstangen, 10 Aef. Langhölzer IV. Klasse, aufbereitet im Schlage auf meinem Waldgrundstück unweit des Heidehäuser Schießplatzes. Pichtensee. Der Verkäufer: Schab.

Vindenaerobäume (groß u. klein) 175-275 Eichenplanzen, am hoch, 8-11 J. Nichtenbollenplanzen verich. hat abzugeben Försterei Raitzen. Fernspr. 82, Amt Stauditz

Gasthof Pausitz.

Theater der Stadt Riesa.
 Sonntag, den 17. März,
 einmaliges Gastspiel d. Herrn Bruno Zahn, Theaterdirektor.
 Einmalige Aufführung! Keine Wiederholung!
Fronttheater-Aufführung.
 In einem Fronttheater im Westen
 mit glänzendem Erfolg gegeben.

In der Heimat gibts ein Wiedersehen
oder Volkstheater und der Krieg.
 Bildergalerie aus der Gegenwart in 3 Akten von O. Zahn.
 Nach dem zweiten Akt ein Zwischenspiel.

Am Damenweg.

Der der Gahlung: Eine eroberte französische Feldkennung
 am Damenweg. — Erste Requisition und Ausstattung hierzu.
 Samstag, 1/2 4 Uhr Extravortellung:
Extrablatt! Die Deutschen vor Paris.
 Um zahlreichen Besuch bittet die Direktion.
 Um größte Hube wird gebeten!

Gasthof zum Stern.

Sonntag, den 17. März, 8 Uhr abends
grosser

Unterhaltungsabend.

Großes Orchester
 unter der Leitung des Obermusikleiters J. Gimmter.
 Als Gast: Herr C. Wächter,
 der beliebte Leipziger Humorist in seinen Solo-Szenen:
Moderner Salon-Humor. —
Ein glücklich Geschiedener. — Reformmeyer.
 Aus dem Programm: Die Stimme von Portici,
 Künstlerherzen, Walzer. Der Jägerbaron.
Kriegers Traumbilder.
 Großes militärisches Tonbild mit Erklärung von G. Kühing.
 Overture u. Op. „Wilhelm Tell“. — Durch Nacht zum
 Licht. — Die Welt in Waffen.
 Eintritt: 1. Platz (reserviert) 1 M. Seitenplatz 70 Pf.
 Militär 50 Pf. Galerie 50 Pf.
 Vorverkauf für 1. Platz bei H. Otto im „Stern“.
 Ergebnis ladet ein H. Otto.



Berners Weinstuben, Lichtensee

Angenehmer Ausflugsort
 Vorzügliche Obst- und Beerenweine
 eigener Kelterei, außerdem große Aus-
 wahl in Rhein-, Mosel- u. Rotweinen.

Gasthof Goldner Adler, Heyda.

Sonntag, den 17. März, abends 8 Uhr

Theaterabend.

Direktion: Paul Zahn, Chemnitz.

Die Stunde kommt.

Hervorragendes Volksstück mit Gesang in 3 Akten
 vom Weltkrieg. Gesangsbelegungen: Der Dergenschlüssel.
 — O, sag es noch einmal. — Wir müssen liegen. —
 Frag mit recht lang, packt an.

Nachmittags 4 Uhr: Kinder-Vorstellung.
 „Wahrheitsmädchen und Lügenmädchen“.
 Wundermärchen in 5 Akten.
 Um gütigen Besuch bittet G. Sommer.

Waldschlößchen Röderau.

Sonntag, den 17. März, abends 1/2 8 Uhr

Bunter Abend.

Großer abwechslungsreicher Spielplan.
 Humoristen, Komiker,
 erste Schauspieler sowie zwei urkomische Gesamtspiele.
 Eintritt 75 Pf., Militär ermäßigte Preise.
 Wirklich genussreiche Stunden versprechend ladet höflichst ein
 H. Jentsch.

Gasthof Mergendorf.

Sonntag, den 17. März,
Großer bunter Theaterabend
 der beliebten Gaukniger-Hohenseer Künstler.
 Großes reichhaltiges Programm. Nur beste Kräfte, u. a.:
 H. Gaukniger, das sächs. Unitum, Grete Hohensee, Opern-
 sängerin, wie Seelingsduett u. a. m. Ueberall großer
 Erfolg. Wer laden will, der komme.
Nachmittags 4 Uhr Kinder-Vorstellung mit extra gewähltem
großem Programm.
 Nachm. Kind 20 Pf., Erwachsene 40 Pf.
 Abends im Vorverkauf: 1. Platz 90 Pf. a. d. Kasse 1.— M.
 2. 70 „ „ „ 80 Pf.
 Um gütigen Besuch bittet
 Paul Hüber und die Direktion.

Johannisbad Schmiedewitz

bei Rammen, Sachsen. **Vustkurort.**
 Moor- und Schwefelbad.
 Die Moor-Schwefel- und Kohlensäurebäder sind von
 überragendem Erfolge bei Gicht und Rheumatismus,
 Nieren-, Herzkrankheit, Gicht, Haut- und Frauenkrankheiten.
 Herrliche Waldlage, bläuliche Ruhe. Kurbeginn jederzeit.
 Feldjugenteilnehmer bei Vergünstigung. Bis 1. Mai er-
 mäßigte Zimmerpreise. Keine Kurkarte. Inb. u. leitender
 Arzt Dr. med. Rachel. Prospekto d. d. Badeverwaltung.

Rieser Bettfedern-Dampf- u. Reinigungs-Anstalt.

Betten reinigt, desinfiziert sauber und billig 1 Bund 30 Pf.
 Frau Steglich, Bismarckstr. 22, 2.

Mitteldeutsche Privat-Bank

Aktiengesellschaft

— Abteilung Riesa a. E. —

vermittelt kostenlos Zeichnungen auf die 8. Kriegsanleihe
 5% Deutsche Reichsanleihe zu 98.—
 bei Eintragung in das Reichs-Schuldbuch zu 97.80
 4 1/2% Deutsche Reichs-Schatzanweisungen zu 98.—
 auslosbar mit 110—120%
 sowie den Umtausch früherer Kriegsanleihen in neue 4 1/2% Schatzanweisungen.
 Die am 1. April ds. J. fälligen
Zinnscheine und gelosten Wertpapiere
 werden bereits jetzt eingelöst.

Der Arien- und Liederabend

VON

Margarete Schilbach

muß infolge Indisposition der
 Sängerin abgesagt werden.

Gelöste Karten werden zurückerstattet.

Empfehle meiner werten Kundschaft von

Zeithain und Umgegend
 für die kommende Saison ein reichhaltiges Lager in eleganten

Uebergangs-, Sommer- und Kinderhüten.

Getragene Hüte werden flott und preiswert garniert.

Kaufhaus Aug. Damm, Zeithain.

Inh. Bruno Stephan.

Vereinsnachrichten

Knäuelmännlicher Verein Riesa. Dienstag, den 19. März
 Monatsversammlung, Elbterrasse. Die Mitglieder
 werden auf den am Mittwoch, den 20. März im Gast-
 haus Stern stattfindenden Vortrag aufmerksam gemacht
 und gebeten vollständig zu erscheinen.

Deutsche Jugend. Sonntag, den 17. März 1918, 1/2 8 Uhr
 abends, hält Herr Lehrer Günther im Jugendheim einen
 Lichtbildvortrag: „Die Wunder des nächtlichen
 Sternenhimmels“. Dazu sind alle jungen Leute, Eltern,
 Lehrern und sonstigen Freunde der Jugend herzlich
 willkommen.

Landwirtschaftlicher Verein Riesa.

Mittwoch, den 20. März 1918, abends 8 1/2 Uhr spricht im
 Gasthaus „zum Stern“ in Riesa, Herr Prof. Dr. Böhm-
 Weichen, über:

„Die Ernährungsaussichten unseres Volkes während der kommenden Monate.“

In Anbetracht der Wichtigkeit der Ernährungsfragen
 werden alle Mitglieder und ganz besonders auch die Damen
 herzlich dazu eingeladen. Der Vorstand.

Turnverein Gröba.

Sonntag, den 17. März, abends 1/2 8 Uhr
öffentlicher Theaterabend
 im Gasthaus „zum Anker“.

„Ein unbeschriebenes Blatt.“

Kunstspiel in 3 Aufzügen von E. v. Holzogen.
 Eintritt 50 Pf. Der Turnrat.

H. Richter's

Separat-Tanz- und Aufstands-Kursus

Elbterrasse Riesa
 beginnt wegen Besetzung des Saales nicht Dienstag sondern
Montag, den 18. März
 Anfang Damen 7 Uhr, Herren 1/2 8 Uhr.
 Weitere Anmeldungen werden noch entgegen genom-
 men in meiner Wohnung Albertplatz 6.
 Rob. Richter, Balletarrangeur und Tänzer.

Staatl. konz. Vorbereitungsanstalt
 für Militär u. Schulprüfungen (einschl. Abiturium, auch f.
 Damen) von Direktor Hopke, Dr. med. u. Johann-
 Georgen-Allee 23. Glänzende Erfolge. Pension. Prospekt.

Schlacht-Pferde

kauft jederzeit Otto Gundermann,
 Hofschlächter, Riesa. — Telefon 273.

Der Slavierstimmer

von August Förster
 kommt nächste Woche nach
 Riesa u. bittet Reflektanten
 um Angabe ihrer Adresse
 unter R F 167 an das Tage-
 blatt Riesa bis 20. März

Röderau.

Prima Brennholz,
Hartholzabschnitte
 Montag, den 18. März,
 ab Sori Bahnhof Röderau.
Fritz Donath,
 Gläubig-Riesa,
 Telefon Riesa Nr. 90.

Slavierstimmer

selbständ. Slavierbauer, hat
 hier zu tun und könnte einige
 Slaviere mit stimmen. Werte
 Offerten unt. „Stimmer“ an
 das Tageblatt Riesa erbeten.

Telefon-
 Anschluss **No. 480**
 Photogr. Dopner, Wettinerstr.

Kriegskreditbank für das Königreich Sachsen

Aktiengesellschaft

Dresden-A., Altmarkt 15

Fernsprecher 14 995

Gegründet im September 1914 unter Mitbe-
 teiligung des Sächsischen Staates sowie zahl-
 reicher sächsischer Stadt- und Landgemeinden

Zweck: Die Befriedigung des
 im Königreich Sachsen infolge
 des gegenwärtigen Krieges in
Handel, Industrie, Gewerbe
 hervortretenden besonderen
 Kreditbedürfnisses, soweit es
 nicht durch die reichsgesetz-
 lichen Darlehns-Kassen oder
 anderweit gedeckt werden kann

Auf Wunsch werden kostenlos Vordrucke für Kredit-
 anträge zugesandt von der Bankstelle in Dresden
 oder von der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt
 Filiale Riesa, Riesa.

Alle Sorten Bürsten und Besen
 empfiehlt bei Bedarf **Fr. Schrad, Schlossstr. 14.**

3000 Zentner Rohkoble

für den Kommunalverband Großenhain habe noch abzu-
 geben. Verkauf im Einzelnen nur **Mittwoch** von früh 9
 bis abends 7 Uhr im alten Rittergut. Größere Posten
 gebe auch an anderen Tagen auf vorherige Bestellung ab.

Carl Galle, Gröba.